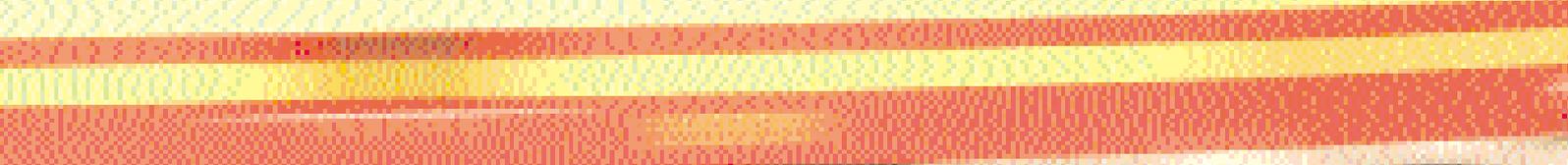


init

innovation in traffic systems AG



International erfolgreich.
Geschäftsbericht 2003

> **Alexandra Weiß**, Vorstandssekretariat

„Ich arbeite unheimlich gern mit Menschen zusammen. Vor allem, wenn man spürt, dass alle an einem Strang ziehen, um eine Menge zu bewegen. So wie bei uns.“



Impressum

init
innovation in traffic systems AG

Käppelestraße 6
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D-76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initag.de
www.initag.de

Konzept und Gestaltung
rw konzept GmbH · Agentur für
Unternehmenskommunikation
Köln · Berlin · München

Fotografie
Uwe Sülflohn

Lithografie
aquadrat digital service

Herstellung
Engelhardt & Bauer
Druck- und Verlagsgesellschaft mbH

init auf einen Blick

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) soll komfortabel, schnell und attraktiv sein. Die Systeme der init - innovation in traffic systems AG sorgen dafür, dass Busse und Bahnen diesen Anforderungen schon heute gerecht werden und steigern gleichzeitig die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Verkehrsunternehmen. Als einziges Unternehmen bietet init integrierte Lösungen für alle Aufgabenstellungen im öffentlichen Personennahverkehr aus einer Hand und ist damit zu einem der führenden Anbieter innovativer Telematik- und Zahlungssysteme geworden. Weltweit werden die init Produkte bei über 200 Verkehrsunternehmen erfolgreich eingesetzt.

Kennzahlen der init AG 2003

nach US-GAAP

Bilanz

Bilanzsumme	T€	32.783
Eigenkapital	T€	17.201
Gezeichnetes Kapital	T€	10.040
Eigenkapitalquote	%	52,5
Langfristiges Vermögen	T€	10.484
Kurzfristiges Vermögen	T€	22.299

Ergebnis

Umsatz	T€	30.012
Bruttoergebnis	T€	7.659
EBIT	T€	770
Jahresüberschuss	T€	404
Ergebnis je Aktie	€	0,04

Cash Flow

Cash Flow aus operativer Tätigkeit	T€	1.217
------------------------------------	----	-------

Aktie

Emissionskurs	€	5,10
Höchster Kurs	€	6,55
Tiefster Kurs	€	2,86

Anzahl am Jahresende 10.040.000 Stück

Inhalt

Brief an die Aktionäre und Freunde des Unternehmens	2
init – international erfolgreich	6
Die init Aktie und Corporate Governance	12
Konzernlagebericht	16
Konzernabschluss	28
Anhang zum Konzernabschluss	36
Bestätigungsvermerk Konzern	52
Lagebericht AG	56
Jahresabschluss AG (nach HGB)	58
Anhang zum Jahresabschluss AG	62
Bestätigungsvermerk AG	67
Bericht des Aufsichtsrates	68

Brief an die Aktionäre und Freunde des Unternehmens

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bewegung ist unser Geschäft. Intelligente Telematiklösungen von init machen den Nahverkehr mit Bussen und Bahnen effizienter, schneller und kostengünstiger. Wir sorgen für eine bessere Mobilität von Millionen von Menschen – Tag für Tag, in Gemeinden, Städten und Regionen, in Europa genauso wie in Nordamerika. Stillstand als der natürliche Gegenpol jeder Bewegung und damit unseres Geschäfts ist das, was wir vermeiden wollen.

Dazu sind wir jedoch auf die Investitionskraft und -neigung der Verkehrsbetriebe als Hauptantrieb unseres Geschäfts angewiesen. Deutschland war dabei in den vergangenen Jahren der Motor der Entwicklung im Personennahverkehr und daher auch für init der Kernmarkt. Schon in 2002, aber verstärkt noch in 2003 ist Deutschland jedoch auch auf diesem Gebiet zum Still-Standort geworden. In den über 20 Jahren seit Gründung der init gab es noch nie so wenige Ausschreibungen für Telematik- und Zahlungssysteme wie im vergangenen Jahr. Notwendige Investitionen blieben im Reformstau stecken oder wurden mangels flüssiger Mittel erst gar nicht auf die Schiene gebracht.

init hat daraus die Konsequenzen gezogen und die Internationalisierung des Geschäfts 2003 weiter mit Nachdruck und mit großem Erfolg vorangetrieben. init-Lösungen setzten sich bei zwei der größten internationalen Ausschreibungen für Telematiksysteme in Europa und den USA durch, in London und in Houston. Großprojekte wie diese, und die bereits in 2002 in Albany, Graz und Stockholm angelaufenen, haben den Vorteil, dass eine große Anzahl von Fahrzeugen mit gleicher Hard- und Software bestückt werden kann.



Die Schattenseite dabei ist: Es müssen zum einen zunächst Vorleistungen erbracht und Systemanpassungen vorgenommen werden, die sich schon durch geringfügige Verzögerungen auf Umsatz (da der Projektfortschritt sich verlangsamt und Umsätze sich dadurch von einer Abrechnungsperiode in die nächste verschieben) und Ergebnis niederschlagen. Die Flaute bei Investitionen im deutschen Personennahverkehr und Verzögerungen bei einzelnen Projekten in den USA und Europa, haben sich für die init im abgelaufenen Geschäftsjahr unvorteilhaft addiert. Zudem drückte der Kursverfall des US-Dollar stark auf Umsatz und Ergebnis im ansonsten sehr erfreulichen Nordamerikageschäft. Allein dadurch fielen für die init etwa zwei bis drei Millionen Euro an Umsätzen in 2003 aus.

Alles in allem konnte die init damit trotz der Aufwendungen für die anlaufenden Großprojekte zwar noch ein positives Ergebnis erreichen, die für 2003 gesetzten Wachstumsziele wurden jedoch verfehlt. Die wichtigsten Tendenzen des abgelaufenen Geschäftsjahres kurz zusammengefasst:

- > Die Umsatzerlöse blieben mit 30,0 Mio. Euro (2002: 31,5 Mio. Euro) unter dem Planansatz.
- > Beim operativen Ergebnis (EBIT) wurde mit 0,8 Mio. Euro ein positiver Wert erzielt, der jedoch hinter dem Vorjahr (2,0 Mio. Euro) zurück blieb.
- > Die Aufwendungen für anlaufende Großprojekte und der im Zusammenhang mit dem Ausbau unseres internationalen Geschäftes erhöhte Personalaufwand haben das Ergebnis in 2003 belastet. Der Jahresüberschuss im Konzern ging daher auf 0,4 Mio. Euro (2002: 1,4 Mio. Euro) zurück, das Ergebnis je Aktie sank damit auf 0,04 Euro (2002: 0,14 Euro).

- > Der Auftragsbestand übertrifft mit 35,9 Mio. Euro (Vorjahr 32,4 Mio. Euro) per Ende Dezember nicht nur den bisherigen Rekordwert des Vorjahres, sondern liegt auch deutlich über dem erzielten Jahresumsatz 2003.

Aus dem untypischen und letztendlich unbefriedigenden Verlauf des Geschäftsjahres 2003 hat die init ihre Lehren gezogen. So werden wir noch stärker als bisher den internationalen Vertrieb forcieren. Dazu haben wir in der Geschäftsführung eine neue Position geschaffen, aber auch unsere Entwicklungs- und Projektteams umstrukturiert und den Vertrieb mit muttersprachlichen Kräften für Projekte in den entsprechenden europäischen Ländern verstärkt. Dies hat sich beim 2002 begonnenen Stockholm-Projekt bereits bewährt und auch 2004 beim Gewinn einer Ausschreibung im norwegischen Oslo.

In den USA haben wir bei unserer Tochtergesellschaft INIT Inc. 2003 die Wertschöpfungskette ausgebaut und werden dies auch 2004 fortführen. Mit der zunehmenden Zahl an Projekten planen wir darüber hinaus die Eröffnung eines Vertriebsbüros an der Westküste, um auch hier bei Ausschreibungen besser zum Zuge zu kommen.

Noch intensiver als bisher wird die init bei internationalen Ausschreibungen aktiv sein. Allein in Europa ist dies ein Volumen von gegenwärtig etwa 50 Millionen Euro. In Nordamerika erwartet init sogar Entscheidungen bei Ausschreibungen im Umfang von etwa 100 Millionen US-Dollar. Selbst wenn init dabei nur teilweise zum Zug kommt, können so fehlende Projektentscheidungen in Deutschland mehr als ausgeglichen werden. Das init-Geschäftsmodell gewinnt damit weiter an Stabilität.

Generell soll jedoch auch die Abhängigkeit von einzelnen Großprojekten vermindert werden. In 2003 haben wir die Konzentration unserer Produktpalette und ihre Kompatibilität mit anderen Systemumgebungen weiter forciert.

Einen Meilenstein sehen wir dabei in der neuen Bordrechnergeneration COPILOTpc, der auf dem Betriebssystem Windows XP embedded® basiert. Er integriert eine Vielzahl von Funktionen sowie Multimedia-Anwendungen und kann mit kostengünstigen Standard-

Tools ausgestattet werden. Damit wird er interessant für die Erstausrüstung von Bussen und Bahnen. Wenn es uns gelingt, hier den Einstieg in das Geschäft als Zulieferer für die Fahrzeugindustrie zu schaffen, würde sich das Umsatzpotenzial allein mit diesem Produkt vervielfachen.

Wir gehen diesen Weg der Standardisierung jedoch auch mit anderen Produkten wie etwa dem von uns entwickelten TOUCHit-Bedienteil mit voll grafikfähigem Touchscreen. Im Software-Bereich verfügen wir mit dem Planungstool MOBILE-PLAN ebenfalls über eine potenziell in vielen Anwendungen einsetzbare und damit beliebig multiplizierbare Lösung.

Hinzu kommt, dass trotz des unerwarteten Rückschlags in 2003 sich die grundsätzlich wirksamen Wachstumstrends in unserem Markt nicht abgeschwächt haben: Die dynamisch fortschreitende Internationalisierung des Angebotes von Mobilitätsdienstleistungen, die Privatisierung und Liberalisierung bislang abgeschotteter Regionalmärkte und der Druck auf alle Verkehrsbetriebe, ihr Angebot attraktiver und effizienter zu gestalten. Als nach wie vor einziges Unternehmen bietet init hier integrierte Lösungen für alle Aufgabenstellungen im Personennahverkehr aus einer Hand und ist international heute schon ein führender Anbieter von innovativen Telematik- und Zahlungssystemen.

Gestützt auf diese gute Marktposition, ein dickes Auftragspolster und zu erwartende Ausschreibungsgewinne erwarten wir daher in 2004 die Rückkehr auf den Wachstumspfad. Für Sie, unsere Aktionäre und Geschäftsfreunde, will die init damit ein verlässlicher Partner sein, der Ihnen eine überdurchschnittliche Ertragsperspektive bietet.

Karlsruhe, den 13. März 2004
für den Vorstand



Dr. Gottfried Greschner
Vorstandsvorsitzender



> **Klaus Scherrer,**

Netzwerk- und Informationsmanagement

„Die Steuerung des Verkehrs in den Innenstädten wird immer komplexer. Unsere Technologie hilft vielen Verkehrsbetrieben jeden Tag, diese Aufgabe zu lösen. Das macht schon stolz.“





init international erfolgreich

Houston hatte ein Problem, init die Lösung

Anfang Mai des vergangenen Jahres erreichte init in Nordamerika einen weiteren Meilenstein der Firmengeschichte: Die METRO Metropolitan Transit Authority of Harris County, der Verkehrsbetrieb des Großraums Houston, Texas, hat init mit der Lieferung und Installation eines Integrated Vehicle Operations Management Systems (IVOMS) beauftragt. Der Auftrag wurde der 100-prozentigen Tochter INIT Innovations in Transportation, Inc., Virginia, zugesprochen und soll bis Mitte 2005 umgesetzt werden. Die Ausschreibung über 20 Millionen US-Dollar gewann init gegen namhafte internationale Wettbewerber.

init stattet sowohl die Betriebsleitzentrale als auch 1.350 Fahrzeuge des Verkehrsbetriebs mit innovativer Technologie aus. Die Leitzentrale wird zukünftig durch ein JAVA-basiertes Rechnergestütztes Betriebsleitsystem (MOBILE-RBL) unterstützt. Die Busse werden mit inits neuester Entwicklung, dem auf Windows XP Embedded® basierenden Bordrechner COPILOTpc

Systemübersicht

JAVA-basiertes Rechnergesteuertes Betriebsleitsystem (MOBILE-RBL)
 Planungs- und Datenmanagement (MOBILE-PLAN)
 Ortung der Fahrzeuge über GPS
 Bordrechner mit Windows XP Embedded® (COPILOTpc)
 Automatische Haltestellenansage über MP3-Dateien
 Fahrgastzählsystem MOBILE-APC
 Datenaustausch in die Zentrale über WLAN
 Integration eines optischen Systems zur Lichtsignalanlagenbeeinflussung

ausgestattet, der völlig neue Möglichkeiten für intelligente Telematiklösungen in Bussen und Bahnen eröffnet. Des Weiteren werden in allen 1.350 Fahrzeugen Fahrgastinformations- und -zählssysteme sowie Datenfunkgeräte installiert. Zusätzlich werden 1.072 Busse mit einer optischen Technologie zur Lichtsignalanlagenbeeinflussung an 1.250 Kreuzungen ausgestattet. Die Ampelanlagen werden durch Senden von Lichtsignalen in einer bestimmten Wellenlänge beeinflusst. Die automatische Ansteuerung des Systems übernimmt dabei der COPILOTpc auf Basis der Ortungsinformationen. Hinzu kommen zahlreiche Zusatzkomponenten für die statistische Datenauswertung, das Reporting und den Online-Datentransfer zwischen Fahrzeug und Zentrale.

Die Ortung der Fahrzeuge erfolgt durch GPS. Das auf dem gesamten nordamerikanischen Kontinent verfügbare Wide Area Augmentation System (WAAS) sendet Korrektursignale über geostationäre Satelliten aus, die eine noch größere Genauigkeit ermöglichen. Die im Fahrzeug installierten WAAS-fähigen GPS-Receiver empfangen die GPS-Koordinaten sowie das Korrektursignal und ermöglichen dadurch eine sehr exakte Lokalisierung aller Fahrzeuge des Verkehrsbetriebs.

Für init ist dieser Auftrag aus Houston, der viertgrößten Stadt der USA, ein bedeutender Meilenstein in Bezug auf die Geschäftsentwicklung in Nordamerika. METRO ist einer von zwölf Verkehrsbetrieben in Nordamerika, die sich aufgrund des technologischen Vorsprungs und der Kostenvorteile für init entschieden haben.



Dr. Jürgen Greschner, Diplom-Kaufmann
Vertrieb International

Dr. Jürgen Greschner:
„State-of-the-Art-Technologie“

Der amerikanische Markt gilt in vielen Branchen als wegweisend. Sich als ausländisches Unternehmen erfolgreich zu etablieren gelingt nicht vielen, meist nur unter Aufwendung erheblicher Mittel für Vertrieb und Marketing. Für init lag der Schlüssel zum Erfolg in technologisch führenden Produkten und im speziellen Know-how um die Bedürfnisse der Verkehrsunternehmen. Wir haben Dr. Jürgen Greschner, im Vorstand der init AG zuständig für den Vertrieb und bis 31. Dezember 2003 Geschäftsführer der US-Tochter INIT Inc., nach seiner Meinung gefragt:

Herr Dr. Greschner, METRO hat sich für die Lösung der INIT Inc. entschieden. Was gab Ihrer Meinung nach den Ausschlag?

- > Die Einführung eines Realtime Informationssystems ist keine leichte Aufgabe und für einen Verkehrsanbieter eine echte Herausforderung. Für METRO war entscheidend, dass wir über die entsprechende Erfahrung verfügen, die angebotene Systemlösung überzeugend ist und natürlich Zeit- und Kostenplanungen ihren Vorstellungen entsprechen.

Wie wichtig sind Referenzen auf dem amerikanischen Markt?

- > Absolut wichtig. INIT hatte schon bei verschiedenen Projekten in den Staaten bewiesen, dass wir die Probleme kennen und lösen können. Mit unserem Tochterunternehmen sind wir vor Ort vertreten. Den Erfahrungsschatz aus den europäischen Projekten gibt es noch oben drauf.

Was beeindruckt Sie in technologischer Hinsicht persönlich am meisten?

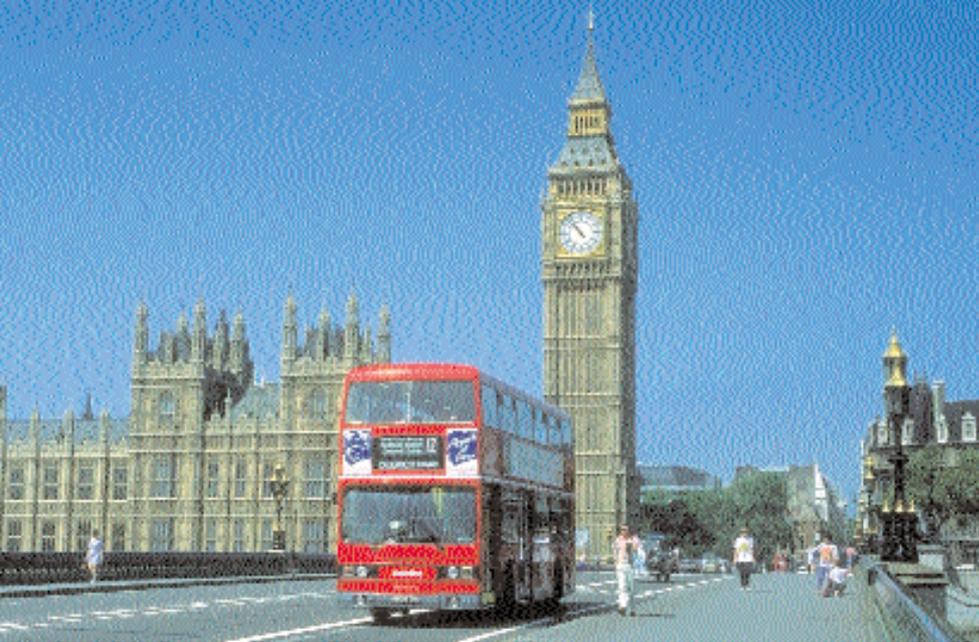
- > Ganz klar der COPILOTpc. Der Einsatz eines auf Windows XP Embedded® basierenden Bordrechners eröffnet völlig neue Möglichkeiten für intelligente Telematiklösungen in Bussen und Bahnen. Ich bin überzeugt, dass diesem Produkt die Zukunft gehört.

Sehen Sie wesentliche Unterschiede zwischen dem europäischen und dem amerikanischen ÖPNV?

- > Es gibt schon durch den Gesetzgeber unterschiedliche Anforderungen: Die Ansage von wichtigen Haltestellen im Fahrzeug ist z.B. gesetzlich vorgeschrieben. Unser Bordrechner COPILOTpc löst vor Erreichen der Haltestelle das Abspielen einer in der Datenversorgung definierten MP3-Datei aus. Die automatischen Ansagen entlasten die Busfahrer erheblich, da sie die Haltestellen nicht mehr selbst ansagen müssen.

Vielen Dank für das Gespräch.





Größter Auftrag in Großbritannien

Doppeldecker fahren mit init-Technologie

Im September gelang init ein weiterer wichtiger Schritt im europäischen Geschäft: Mit einem Auftragsvolumen von insgesamt über 4,2 Mio. Britische Pfund wird init für Metroline Plc. ein Service Quality Control System (SQCS) zur Steuerung ihrer Busflotte in der Londoner City installieren. Bis Ende 2005 sollen über 1.000 Fahrzeuge und die 10 Betriebszentralen mit der von init entwickelten Hard- und Software ausgestattet sein. Metroline ist einer der größten privaten Busbetreiber in Großbritannien und von daher ein strategisch wichtiger Neukunde.

Mit dem neuen SQCS von init wird die Metroline Plc. ihre Servicequalität und die Effizienz ihres Linienverkehrs steigern und so die Attraktivität sowie die Zuverlässigkeit für die Fahrgäste erhöhen. Gleichzeitig will Metroline damit eine „Best-Practice-Lösung“ für ihre Fahrer und das „best management“ in der Betriebszentrale sicherstellen. Wie alle anderen Busunternehmen in London wird Metroline anhand der Frequenz der eingesetzten Busse und der Wartezeit für

die Fahrgäste bewertet. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden und zur Verbesserung dieser Dienstleistung, benötigte Metroline Plc. ein „Echtzeit“-Steuerungssystem.

Herzstück des SQCS ist neben dem bewährten Betriebsleitsystem MOBILE-RBL der Bordrechner COPILOTPower. Er steuert alle Telematikfunktionen, organisiert den Daten-Funkverkehr via GPRS (General Packet Radio Service) mit der Zentrale, berechnet GPS-gestützt den Standort und die aktuelle Fahrplangelage. Dazu werden die Abfahrtszeiten der einzelnen Busse vom MOBILE-RBL automatisch gesteuert, sodass ein gleichmäßiger Abstand zwischen den Fahrzeugen auf der gesamten Strecke gewährleistet werden kann. Eine Pulkbildung wird künftig trotz dichtem Verkehr nicht mehr entstehen.

Die komplette Kommunikation zwischen Zentrale und Fahrzeug wird dabei über den öffentlichen Mobilfunkstandard GPRS abgewickelt. Über eine WLAN (Wireless Local Area Network)-Infrastruktur werden Diagnose- und Statistikdaten der Fahrzeuge vollautomatisch und unverzüglich an die zentralen Auswertungsrechner zur Weiterverarbeitung mit der init-Software MOBILEstatistics weitergeleitet.

Für init ist der Auftrag der Metroline Plc., die auch Buslinien in Schottland und Irland betreibt, ein weiterer Meilenstein der erfolgreichen Internationalisierungsstrategie. Metroline Plc. ist ein Tochterunternehmen der ComfortDelgro Corporation Ltd. (Singapur), einem der fünf größten börsennotierten Personenverkehrsunternehmen der Welt.

Systemübersicht

JAVA-basiertes Rechnergesteuertes Betriebsleitsystem (MOBILE-RBL)

Bordrechner COPILOTPower

Ortung der Fahrzeuge über GPS

Kommunikation zwischen Zentrale und Fahrzeug über GPRS (General Packet Radio Service)

Austausch der Massendaten zwischen Fahrzeug und Zentrale über WLAN-Infrastruktur

Weiterverarbeitung mit MOBILEstatistics

Wolfgang Degen, Diplom-Ingenieur (FH)
Geschäftsbereich Mobile Telematik- und Zahlungssysteme



*Diplom-Ingenieur (FH) Wolfgang Degen
„Kostenvorteile und schnelle
Realisierungszeit“*

London gehört sicher zu den beeindruckendsten Metropolen Europas und der ganzen Welt. Selbst wer noch niemals in der Stadt an der Themse war, hat die markanten Bilder der Sehenswürdigkeiten vor dem geistigen Auge. Und wenn man den Blick schweifen lässt, von der Tower Bridge bis zum Picadilly Circus, von der Liverpool Street bis Paddington, wird auch ein roter Doppeldecker durchs Bild fahren.

Wir haben Wolfgang Degen, im Vorstand der init AG für den Bereich Mobile Telematik- und Zahlungssysteme verantwortlich, gefragt, warum sich Metroline für init entschieden hat:

Herr Degen, was ist die besondere Herausforderung des Flottenmanagements in London?

> Die Rush-hour in London ist fast ebenso berühmt, wie die Tea-Time. Das hohe Verkehrsaufkommen führt zu Verzögerungen und Verschiebungen im Linienverkehr. Die Konsequenz: Nach und nach stauen sich auch die Busse auf, bis sie schließlich in einem Pulk durch die Innenstadt fahren. Für die Fahrgäste an den Haltestellen bedeutet dies unangenehme und lange Wartezeiten.

Und die Technologie von init kann das Problem lösen?

> Über das System von init werden die Abfahrtszeiten der einzelnen Busse automatisch gesteuert, sodass ein gleichmäßiger Abstand zwischen den Fahrzeugen auf der gesamten Strecke gewährleistet werden kann. Eine Pulkbildung wird künftig trotz dichtem Verkehr nicht mehr entstehen.

Was gab den Ausschlag, den Auftrag an init zu vergeben?

> Entscheidend waren Kostenvorteile und die schnelle Realisierungszeit. Die vereinbarte Pilotphase konnten wir in nur drei Monaten erfolgreich abschließen. In dieser Phase wurden bereits 28 Busse und eine Betriebsleitzentrale ausgestattet.

Wo sehen Sie weitere Vorteile des neuen Systems?

> Gegenüber dem bisher genutzten Sprechfunksystem wird die Kommunikation mittels Datenfunk via GPRS wesentlich effizienter und ermöglicht zusätzliche Steuerungsinstrumente. Unter dem Strich ergibt sich eine Optimierung der Betriebsabläufe und eine spürbare Senkung der Betriebskosten für Metroline sowie eine erhebliche Qualitätsverbesserung insbesondere für die Fahrgäste.

Vielen Dank für das Gespräch.





Europas modernstes System für den ÖPNV

Hightech für Stockholms Busse und Bahnen

In Stockholm wird derzeit eines der modernsten Telematiksysteme Europas für den Personennahverkehr installiert. Nachdem init bereits im Sommer 2002 vom größten schwedischen Nahverkehrsverbund, der AB StorStockholms Lokaltrafik, den Zuschlag zur Ausrüstung von 24 Betriebshöfen und rund 1.700 Fahrzeugen erhalten hatte, wurde Ende Mai letzten Jahres ein Auftrag zur Ausstattung weiterer 200 Fahrzeuge mit Bordrechnern erteilt. Das Gesamtvolumen des Auftrags beläuft sich damit auf über 12 Millionen Euro.

Herzstück des Systems ist der von init selbst entwickelte und mit dem Betriebssystem Windows XP Embedded® arbeitende Bordrechner COPILOTpc. Er steuert alle Telematikfunktionen, organisiert den Sprech- und Datenfunkverkehr, berechnet Standortinformationen und die aktuelle Fahrplanlage. Mit der automatischen Haltestellenansage vereint der COPILOTpc damit alle Funktionen in einem einzigen Gerät. Außerdem steuert er periphere Geräte im Fahrzeug sowie den gesamten Datentransfer. Entscheidender Vorteil dieser init-

Technologie: Sie ermöglicht auch Multimediaanwendungen und Infotainment-Angebote. Ergänzt wird der COPILOTpc durch den vollgrafikfähigen Touchscreen TOUCHit, der den Bedienkomfort des Systems für die Fahrer wesentlich erhöht.

Darüber hinaus integriert init die komplette Anwendungssoftware sowie ein Kommunikationssystem für den zentralen Datentransfer auf der Basis von Wireless LAN-Technologie zwischen den Betriebshöfen und den Bussen. Der Auftrag umfasst außerdem ein Pilotprojekt für ein Rechnergesteuertes Betriebsleitsystem (RBL) zur Steuerung von 50 Fahrzeugen sowie eine Option zum Ausbau der gesamten Flotte. Mit dem neuen Stockholmer Projekt realisiert init bereits den vierten Großauftrag in Schweden.

AB StorStockholms Lokaltrafik ist seit 1990 Kunde des Karlsruher Telematiksystemanbieters. Der führende schwedische Nahverkehrsverbund will mit der von init entwickelten neuen Bordrechnergeneration einen neuen Standard setzen. Das Interesse anderer skandinavischer Verkehrsunternehmen ist groß, wie jüngst der Auftrag der Oslo og Akershus Trafikkservice AS (OATS), ein Tochterunternehmen der größten öffentlichen Verkehrsunternehmen in Norwegen, zeigte.

Systemübersicht

JAVA-basiertes Rechnergesteuertes
Betriebsleitsystem (MOBILE-RBL)
Planungs- und Datenmanagement (MOBILE-PLAN)
Ortung der Fahrzeuge über GPS
Bordrechner mit Windows XP Embedded® (COPILOTpc)
Fahrgastinformationssystem, automatische
Haltestellenansage über MP3-Dateien
Datenaustausch in die Zentrale über WLAN

Joachim Becker, Diplom-Informatiker
Geschäftsbereich Telematiksoftware und Services



Diplom-Informatiker Joachim Becker
„Wartest Du noch oder fährst Du schon?“

In Schweden geht man gern innovative Wege. Das betrifft nicht nur den Wohnbereich, sondern auch schon lange den Öffentlichen Personennahverkehr. Seit 14 Jahren setzt Schwedens größter Verkehrsverbund aus Stockholm erfolgreich auf Lösungen von init, um mit einem innovativen Angebot Fahrgäste zu überzeugen.

Wir haben bei Joachim Becker, im Vorstand der init AG verantwortlich für den Bereich Telematiksoftware und Services, nachgefragt:

Herr Becker, die Stockholmer Verkehrsbetriebe setzen schon seit vielen Jahren auf die Systeme der init AG. Wo sehen Sie die entscheidenden Vorteile?

- > Für StorStockholms Lokaltrafik war von Anfang an wichtig, dass sie ein modulares System erhalten, das sukzessive ausgebaut und an ihre Bedürfnisse angepasst werden konnte. Mit den Lösungen von init gelingt das hervorragend. Gleichzeitig besteht aber auch die Möglichkeit, das System stets um innovative Ideen wie den COPILOTpc zu erweitern.

Wo liegt für Sie die besondere Herausforderung zukünftiger Systeme?

- > An die Fahrer von Bussen und Bahnen werden heute durch das steigende Verkehrsaufkommen und neue Aufgaben immer höhere Anforderungen gestellt. Für ihre eigene Sicherheit und die der Fahrgäste ist es entscheidend, dass sie sich dabei auf ein intelligentes Informations- und Kommunikationssystem stützen können.

Und die Ansprüche der Fahrgäste steigen...

- > Genau, das ist auch ihr gutes Recht. Die Verkehrsbetriebe müssen ihren Fahrgästen mehr Leistung und mehr Komfort bieten. Für beides bieten wir mit unserer Technologie sinnvolle Lösungen.

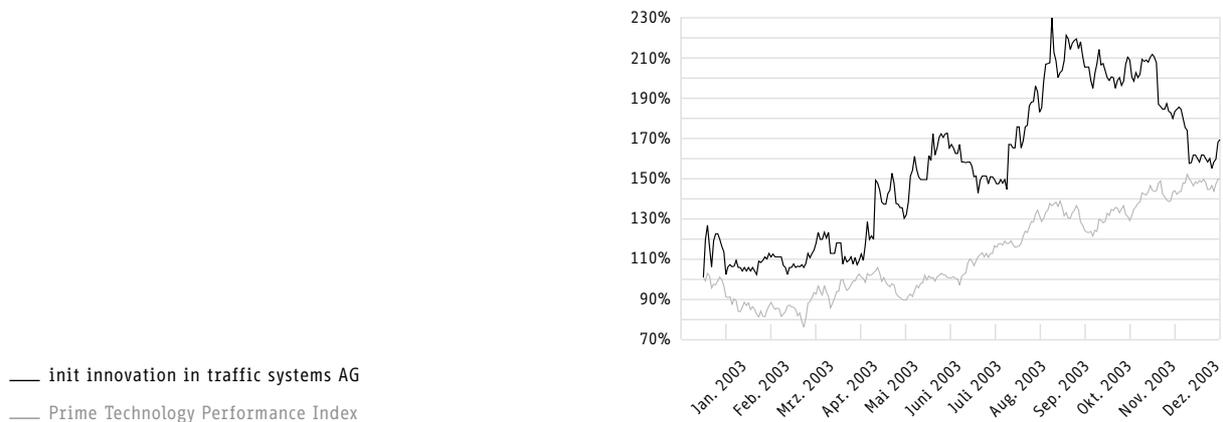
Wo sehen Sie noch weitere Vorteile des neuen Systems?

- > Unser Interesse ist es ja, die Wünsche der Fahrgäste mit den Anforderungen der Verkehrsunternehmen zu verbinden. Das heißt, Qualität und Sicherheit sollen verbessert und die Leistungen effizienter und damit kostengünstiger erbracht werden. Dazu braucht man innovatives Denken und die richtigen Partner.

Vielen Dank für das Gespräch.



Performance



Die init-Aktie

Kursgewinne im Vertrauen auf die Zukunft

Der Aktienkurs der init innovation in traffic systems AG unterlag 2003 genau wie die deutsche Börse insgesamt starken Schwankungen. Anleger, welche die init-Aktie zum Jahresanfang kauften, konnten sich dennoch am Jahresende über ein Kursplus von 68 Prozent freuen. In der allgemeinen Börsen-Baisse in den ersten drei Monaten des Jahres behauptete sich die init-Aktie zunächst sehr gut über der 3-Euro-Marke. Danach setzte gestützt auf gute Geschäftszahlen und eine sehr erfreuliche Auftragslage in den ersten zwei Quartalen eine Kurserholung ein. Bis Ende Juni überwand das Wertpapier mit der ISIN-Nummer DE0005759807 nachhaltig die Schwelle von 4 Euro.

Im dritten Quartal legte die init-Aktie noch einmal kräftig zu, wozu insbesondere die Meldung über den neuen Großauftrag aus London und die daraufhin erfolgten Analystenempfehlungen beitrugen. Anfang September erreichte die init mit 6,55 Euro ein neues Jahreshoch. In der Folge setzten Gewinnmitnahmen ein, die sich nach Veröffentlichung des Neunmonatsberichtes, indem ein verhaltener Ausblick gegeben wurde, noch beschleunigten. Zum Jahresende notierte die init-Aktie mit 4,82 Euro.

Angesichts der Geschäftsentwicklung in 2003 entspricht diese Bewertung einem fairen Niveau. Wie jedoch auch die zeitweise deutlich höheren Kurse zeigen, hat die init-Aktie durchaus das Potenzial für weitere Kursgewinne, wenn es gelingt, 2004 wieder auf den Wachstumspfad einzubiegen.

Seit dem 1. Januar 2003 notiert die Aktie der init innovation in traffic systems AG im neu eingeführten Prime Standard Segment der Deutschen Börse. Gleichzeitig endete damit die Teilnahme am Neuen Markt, dem init seit dem Börsengang am 24. Juli 2001 angehört hatte. Als Vergleichsmaßstab für die Wertentwicklung der init-Aktie haben wir deshalb den Prime Technology Performance Index gewählt, da er der Ausrichtung unseres Unternehmens am besten entspricht.

Möglichkeit zum Erwerb eigener Aktien genutzt

Die init innovation in traffic systems AG hat 2003 mehrfach von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eigene Aktien zu erwerben. Dies sichert dem Unternehmen Flexibilität bei Verhandlungen über potenzielle Akquisitionen und bei der Abwehr von spekulativen Attacken auf den Aktienkurs. Der im Februar 2003 beschlossene Aktienrückkauf von 80.000 Aktien wurde am 23. Dezember 2003 beendet. Der Vorstand der init innovation in traffic systems AG hat jedoch zugleich beschlossen, unter Ausnutzung der Ermächtigung durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2003 zu Tagesordnungspunkt 7 bis zu 60.000 weitere eigene Aktien (gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG.) zu erwerben. Insgesamt hatte die init damit per Ende Dezember 143.172 eigene Aktien im Besitz.

29. März 2004	Bilanzpresse- und Analystenkonferenz in Frankfurt am Main
KW 14 2004	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2003
13. Mai 2004	Hauptversammlung in Karlsruhe
KW 20 2004	Veröffentlichung Quartalsbericht I/2004
KW 33 2004	Veröffentlichung Quartalsbericht II/2004
KW 46 2004	Veröffentlichung Quartalsbericht III/2004

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben mit Datum vom 23. Dezember 2003 per Umlaufbeschluss beschlossen, die Empfehlungen der Regierungskommission zum Deutschen Corporate Governance Kodex mit den unten angegebenen Ausnahmen umzusetzen und die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben:

Die init innovation in traffic systems AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den nachfolgend aufgeführten Abweichungen:

- > Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 2). Es handelt sich hierbei um eine Gruppenversicherung für Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte im In- und Ausland.
- > Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder (Kodex Ziffer 4.2.4) werden entsprechend der gesetzlichen Regelungen veröffentlicht.
- > Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 2) und Aufsichtsräte (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 1) ist nicht festgelegt.
- > Ausschüsse des Aufsichtsrates (Kodex Ziffer 5.3.1) sowie ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) (Kodex Ziffer 5.3.2) bestehen derzeit nicht, da die spezifischen Gegebenheiten nicht gegeben sind bzw. dies aufgrund der Unternehmensgröße der init AG nicht praktikabel erscheint.

Karlsruhe, im Dezember 2003

init innovation in traffic systems AG

Der Vorstand
Der Aufsichtsrat

Ihre Ansprechpartner für Investor Relations

init

innovation in traffic systems AG

Alexandra Weiß Tel. +49.721.6100.102
Käppelestraße 6 Fax +49.721.6100.399
D-76131 Karlsruhe ir@initag.de

rw konzept GmbH

Agentur für Unternehmenskommunikation

Sebastian Brunner Tel. +49.89.139.596.33
Ysenburgstraße 7 Fax +49.89.139.596.34
D-80634 München brunner@rw-konzept.de



> **Henning Wentz**, Technical Services

„Jeden Tag fahren Millionen von Menschen mit Bussen und Bahnen. Ein tolles Gefühl, wenn man weiß, dass sie mit unseren Produkten schneller, sicherer und bequemer an ihr Ziel kommen.“



Konzernlagebericht

Der init Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Telematik- und elektronische Zahlungssysteme für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Entlang einer geschlossenen Wertschöpfungskette entwickelt, produziert, installiert, integriert und wartet init Soft- und Hardwareprodukte für die Planung, Steuerung und den Betrieb von Verkehrsunternehmen.

Das init Produktsystem zeichnet sich durch seinen modularen Aufbau und seine hohe Integrationsfähigkeit aus. Dabei ist sowohl die individuelle Kombination einzelner Module möglich, als auch die Integration von anderen Systemen und in andere Systeme über standardisierte Schnittstellen. Damit hebt sich init von Wettbewerbern durch ein umfangreicheres, leistungsfähigeres und flexibleres Produktangebot ab, das den individuellen Anforderungen der Verkehrsunternehmen gerecht wird.

Als weltweit einziger Anbieter verfügt init über ein Produktportfolio, das sämtliche aktuellen Anforderungsprofile des ÖPNV abdeckt und in ein System integriert. Von der Verkehrs- und Personalplanung über das rechnergesteuerte Betriebs- und Flottenmanagement, die Fahrgastinformations- und -zähl-systeme bis hin zur elektronischen Ticketing- und Zahlungsabwicklung erhalten die init Kunden intelligente Lösungen aus einer Hand. Durch den Einsatz dieser Technologien sind die ÖPNV-Betriebe in der Lage, den stetig steigenden Mobilitätsanforderungen erfolgreich zu begegnen und sich im zunehmenden Wettbewerb durch Liberalisierung und Rationali-

sierung zu behaupten. Kundenorientierung, Komfort, Sicherheit, kürzere Reisezeiten und höhere Effizienz sind dabei die Eckpunkte eines marktgerechten und attraktiven Verkehrsangebots.

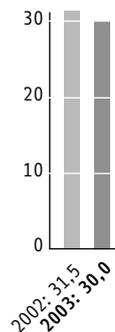
init ist seit über 20 Jahren in diesem Markt tätig und hat mehr als 300 nationale und internationale Projekte für integrierte Komplettlösungen mit Telematik- und Zahlungssystemen für Verkehrsbetriebe in Deutschland, Europa und Nordamerika realisiert.

Geschäftsverlauf und Lage

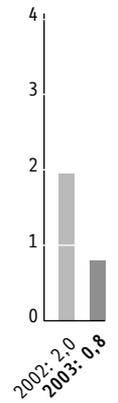
Allgemeiner Geschäftsverlauf

Eine Belebung der Konjunktur im deutschen Markt setzte auch in 2003 nicht ein. Investitionen wurden angesichts der anhaltenden Finanzschwäche der öffentlichen Haushalte insbesondere im Verkehrssektor weiter zurückgefahren. Dies hat zu einem weiteren Nachfragerückgang vor allem im Bereich der Zahlungssysteme geführt. init begegnete dieser Tendenz mit einer Forcierung des internationalen Geschäfts, sodass der Nachfragerückgang in Deutschland durch neue Großaufträge aus den USA und Europa ausgeglichen werden konnte. Das führte zu einer weiteren Verschiebung des Auftragssschwerpunkts von Zahlungssystemen im heimischen Markt hin zu Leitsystemen im Rahmen internationaler Projekte. Im Gegensatz zu den Zahlungssystemen sind diese weniger produktspezifisch und erfordern eine deutlich höhere Personalintensität. In Verbindung mit dem Ausbau des internationalen Vertriebs spiegelt sich dies auch in den gestiegenen Mitarbeiterzahlen wider.

Umsatz
in Mio. €



EBIT
in Mio. €



Rechnergesteuerte Betriebsleitsysteme haben deutlich längere Projektlaufzeiten, sodass die in 2003 gewonnenen Auslandsaufträge größtenteils erst in den Folgejahren als Umsatz verbucht werden können. Bedingt durch den Nachfragerückgang bei Zahlungssystemen in Deutschland blieben zudem einige kurz laufende und potenziell in 2003 umsatzwirksame Aufträge aus. Darüber hinaus verhinderten verlängerte Projektlaufzeiten bei mehreren großen Projekten eine erfreulichere Entwicklung auf der Erlösseite. Im Zusammenspiel mit dem Kursverfall des US-Dollars von über 16% innerhalb des Berichtszeitraums erzielte init einen Jahresumsatz von 30,0 Mio. Euro (Vorjahr 31,5 Mio. Euro).

Auf der anderen Seite gelang es init, im internationalen Geschäft deutlich zuzulegen. So wurden in 2003 bereits 16,4 Mio. Euro des Umsatzes im Ausland erzielt (Vorjahr 14,1 Mio. Euro). Das entspricht 54,6% (Vorjahr 44,8%) des Gesamtumsatzes. Im europäischen Geschäft (ohne Deutschland) konnte der Umsatz um 57,8% auf 8,2 Mio. Euro (Vorjahr 5,2 Mio. Euro) gesteigert werden. In Nordamerika betrug das Umsatzwachstum 10,1% von 8,4 Mio. USD auf 9,2 Mio. USD. Der drastische Währungsverfall des USD ließ jedoch den Nordamerikaumsatz in Euro um rund 8% auf 8,2 Mio. Euro (Vorjahr 8,9 Mio. Euro) sinken.

Fremdwährungspositionen wurden dabei weitgehend durch Termingeschäfte gesichert, sodass sich der Dollarverfall nur bedingt auf das Ergebnis auswirkte.

Ertragslage

Mit einem EBIT von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio. Euro) konnten wir das ursprünglich geplante Ergebnis infolge des geringeren Umsatzes nicht realisieren. Ergebnisbelastend haben sich dabei in erster Linie die gestiegenen Personalkosten aufgrund der längeren, personalintensiveren Leitsystem-Projekte ausgewirkt. Darüber hinaus sind sowohl deutliche Margenrückgänge aufgrund von Projektverzögerungen als auch unerwartet hohe Belastungen beim Aufbau von Subunternehmern in den USA zu verzeichnen. Der Jahresüberschuss im Konzern liegt bei 0,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro), was einem Gewinn von 0,04 Euro (Vorjahr 0,14 Euro) je Aktie entspricht. Der Jahresüberschuss ist mit 0,1 Mio. Euro Steuernachzahlungen aufgrund der in 2003 abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 1998–2001 belastet.

Auftragslage

Der Auftragseingang des Geschäftsjahres 2003, der insbesondere durch den Großauftrag aus Houston geprägt war, betrug 36,6 Mio. Euro (Vorjahr 40,6 Mio. Euro). Hiervon entfielen 18,7 Mio. Euro (Vorjahr 10,6 Mio. Euro) auf Nordamerika und 9,2 Mio. Euro (Vorjahr 17,5 Mio. Euro) auf Europa. Der Auftragseingang in Deutschland war mit 8,7 Mio. Euro (Vorjahr 12,5 Mio. Euro) aufgrund der Investitionszurückhaltung im ÖPNV enttäuschend und ist gegenüber dem verhaltenen Auftragseingang des Geschäftsjahres 2002 nochmals stark gesunken. Wir führen dies insbesondere auf ausbleibende Aus-

schreibungen im Bereich Zahlungssysteme zurück. Der Auftragseingang im europäischen Ausland und Nordamerika entwickelte sich deutlich über Plan, konnte aber den Nachfragerückgang des deutschen Marktes nicht kompensieren. Der Auftragsbestand übertrifft mit 35,9 Mio. Euro (Vorjahr 32,4 Mio. Euro) den in 2003 erzielten Jahresumsatz, obwohl sich der Auftragsbestand aufgrund von Wechselkursverschlechterungen um rund 3,1 Mio. Euro reduziert hat.

Insgesamt ist init derzeit in Nordamerika an Ausschreibungen in Höhe von mehr als 100 Mio. USD und in Deutschland und Westeuropa in Höhe von mehr als 50 Mio. Euro beteiligt.

Im Mai 2003 konnte init mit dem den Großraum Houston bedienenden Verkehrsbetrieb METRO, Metropolitan Transit Authority of Harris County, den bislang größten Auftrag in der Firmengeschichte vermelden. Der Auftragswert beläuft sich auf über 20 Mio. USD. Bis Mitte 2005 wird init die Leitzentrale mit einem auf JAVA basierenden Betriebsleitsystem ausstatten und in den 1.350 Fahrzeugen des Verkehrsbetriebes die neueste Bordrechner-technologie COPILOTpc basierend auf Windows XP Embedded® installieren. Dies eröffnet völlig neue Möglichkeiten für intelligente Telematiklösungen – nicht nur in Bussen und Bahnen. Des Weiteren wird die gesamte Flotte mit Fahrgastinformations- und -zählensystemen sowie Datenfunkgeräten ausgestattet. Zusätzlich wird in 1.072 Bussen eine Technologie

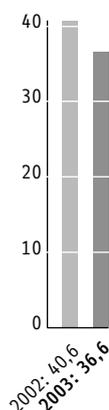
zur Lichtsignalanlagenbeeinflussung für 1.250 Ampelkreuzungen in Houston installiert.

Einen weiteren Meilenstein für das internationale Geschäft konnte init mit dem Auftrag des Londoner Verkehrsbetriebes Metroline Plc. setzen. Zur Steuerung der Busflotte in London City wird init ein Service Quality Control System (SQCS) installieren. Bis Ende 2005 sollen über 1.000 Fahrzeuge und die zehn Betriebszentralen mit Hard- und Software von init ausgerüstet werden. Die komplette Kommunikation zwischen Zentrale und Fahrzeug wird dabei über den öffentlichen Mobilfunkstandard GPRS (General Packet Radio Service) abgewickelt. Dies macht die Kommunikation wesentlich effizienter und führt für den Verkehrsbetrieb zu Kosteneinsparungen. Über eine WLAN-Infrastruktur werden alle Fahrzeugdaten aus den zehn Betriebshöfen vollautomatisch an die zentralen Auswertungsrechner zur Weiterverarbeitung an die init Software MOBILEstatistics weitergeleitet. Der Auftragswert beläuft sich auf rund 6 Mio. Euro. Metroline Plc. ist einer der größten privaten Busbetreiber in Großbritannien und gehört zur ComfortDelgro Corporation Ltd.-Gruppe in Singapur, einem der fünf größten börsennotierten Personenverkehrsunternehmen der Welt.

Den größten Auftrag im Heimatmarkt Deutschland mit einem Wert von mehr als 1 Mio. Euro erhielt init als Subunternehmer zur Lieferung eines elektronischen Fahrgeldmanagementsystems für die MVG Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH in Lüden-

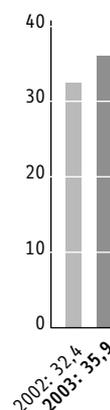
Auftragseingang

in Mio. €



Auftragsbestand

in Mio. €



scheid. init wird in der Betriebszentrale und in 335 Fahrzeugen die dafür notwendige Hard- und Software installieren. Kernstück der Hardware ist der EFADintegral, über den die Verkaufsvorgänge abgewickelt und die anfallenden Daten automatisch an die Betriebsleitzentrale der MVG übermittelt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2003 ist die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Bei den Sachanlageinvestitionen im Geschäftsjahr 2003 handelte es sich um Ersatzinvestitionen, Rationalisierungsinvestitionen und Investitionen in neue Produkte sowie die Ausstattung neuer Arbeitsplätze.

Zur Rationalisierung betriebsinterner Prozesse wurde ein neues ERP Softwaresystem mit den Modulen Einkauf, Lagerhaltung, Buchhaltung und Projektcontrolling eingeführt. Insgesamt wurden in diesem Zusammenhang für Software, Consulting- und Eigenleistungen 0,8 Mio. Euro investiert. Im Geschäftsjahr 2004 sollen weitere Module für Vertrieb, Produktion und Service integriert werden.

init ist mit 44% an der id systeme GmbH (id systeme), Hamburg, beteiligt. Die von id systeme entwickelte Personalplanungssoftware PERDIS ist mittlerweile voll in die init Produktfamilie integriert und erweitert somit die Anwendungsmöglichkeiten der init Software MOBILE-PLAN. Ebenso wie init hatte die id systeme mit der Konjunkturschwäche auf dem

deutschen Markt zu kämpfen. Trotzdem ist es gelungen, mit einem Umsatz von 1,5 Mio. Euro ein ausgeglichenes Ergebnis (Vorjahr 0,2 Mio. Euro) zu erzielen. Zur Umsatz- und Ergebnisverbesserung wird die PERDIS Software künftig auch init Kunden in Europa und USA angeboten werden.

Unsere Beteiligungsgesellschaft (43%) iris-GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin (iris-GmbH), verzeichnete zum zweiten Mal in Folge ein Rekordjahr. Der Umsatz (6 Mio. Euro) konnte gegenüber dem Vorjahr (3,5 Mio. Euro) um mehr als 70% gesteigert werden. Ausschlaggebend hierfür ist nach wie vor der hohe Bedarf von Fahrgastzählssystemen in Nordamerika, die inzwischen fester Bestandteil jedes in Amerika installierten init Systems sind. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der iris-GmbH beträgt wie im Vorjahr 0,5 Mio. Euro. Der weitere Ausbau des Geschäftes in Italien und Südamerika wurde konsequent weiterverfolgt. In den kommenden Jahren wird die iris-GmbH über 1 Mio. Euro in die Entwicklung eines neuen Sensors investieren, der eine höhere Auflösung ermöglicht und somit den technologischen Vorsprung sichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum 31. Dezember 2003 1,5 Mio. Euro (Vorjahr 0,7 Mio. Euro). Die Erhöhung ist einerseits stichtagsbedingt und dient dazu, offene Lieferantenrechnungen unter Ausnutzung von Skonto zu begleichen. Andererseits erfordern die in 2002 und 2003 gewonnenen Großprojekte einen erhöhten Vorfinan-

zierungsbedarf. Die liquiden Eigenmittel, inklusive kurzfristig verfügbarer verzinslicher Wertpapiere, beliefen sich auf 4,2 Mio. Euro (Vorjahr 5,4 Mio. Euro). Die vorhandenen Aval- und Kreditlinien sichern darüber hinaus die Finanzierung der Geschäftsaktivitäten.

Das Eigenkapital liegt mit 17,2 Mio. Euro nur geringfügig unter Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt 52,5% (Vorjahr 53,0%).

Produktion

init verfügt über keine eigenen Produktionseinrichtungen, sondern konzentriert sich auf das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung und auf die Endkontrolle. Um kosteneffizient und flexibel agieren zu können, werden die einzelnen Produkte der Hardware nach genauen Spezifikationen an ausgesuchte Produzenten ausgelagert. Dabei ermöglicht eine konsequente Modulbauweise die Produktion vergleichsweise hoher Stückzahlen bestimmter Bauteilgruppen, die in verschiedenen Endprodukten ihre Anwendung finden. Dies erlaubt uns, die Produktfertigungskosten niedrig zu halten.

Durch den modularen Aufbau der Hard- und Softwarelösungen ist es init gelungen, kundenspezifischen Anforderungen gerecht zu werden und gleichzeitig die Vorteile einer Plattformstrategie zu nutzen. Es bestehen keine Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten oder Produzenten, sodass bei einem Ausfall eines Geschäftspartners relativ kurzfristig

auf einen anderen ausgewichen werden kann. In 2003 konnten zudem weitere Lieferanten gewonnen und neue Rahmenverträge ausgehandelt werden, die im Berichtszeitraum bereits zu spürbaren Kosteneinsparungen führten. Wir erwarten, dass sich dieser Trend auch im neuen Geschäftsjahr fortsetzen wird.

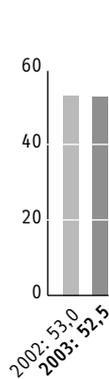
Personal

Einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren bei der Bearbeitung von Kundenprojekten ist das fachliche Know-how und die Qualifikation der Mitarbeiter im Prozess- und Projektmanagement. Eine bedarfsorientierte Weiterbildung und Qualifizierung in fachlicher und persönlicher Hinsicht genießt daher im Unternehmen einen hohen Stellenwert. So haben im Geschäftsjahr 2003 über 50% der init-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

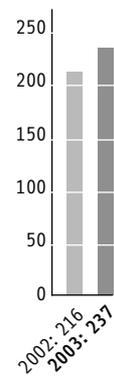
70% der init Mitarbeiter haben eine akademische Ausbildung. Um den Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern abzudecken, hält init sehr engen Kontakt zur Universität Karlsruhe sowie zu den im Raum Karlsruhe liegenden Fachhochschulen.

Damit auch die Mitarbeiter der INIT Inc. den hohen Anforderungen unserer Technologie gewachsen sind, erfolgen mehrmonatige Trainingsaufenthalte für neue Mitarbeiter in der Konzernzentrale in Deutschland. Darüber hinaus achten wir darauf, dass etwa 25% der Stellen in den USA mit Fachkräften aus Deutschland besetzt werden.

Eigenkapitalquote
in %



Mitarbeiter
insgesamt



Zum 31. Dezember 2003 beschäftigte der init Konzern 237 Mitarbeiter (Vorjahr 216) inklusive Aushilfen, wissenschaftlichen Hilfskräften und Diplomanden. Damit hat sich die Anzahl der Mitarbeiter um 10% erhöht, was insbesondere auf die personintensiveren Leitsystem-Projekte und auf die zunehmende Komplexität der Großprojekte zurückzuführen ist. 209 Mitarbeiter waren in einem festen Anstellungsverhältnis, davon 16 Mitarbeiter teilszeitbeschäftigt. 8 Mitarbeiter befanden sich in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, Kommunikationselektroniker und Industriekauffrau. Darüber hinaus bietet init die Möglichkeit zur Ausbildung in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik und Wirtschaftsinformatik im Rahmen des Studiums an der Berufsakademie.

Umweltschutz

Als Systemlieferant für einen umweltschonenden Personennahverkehr ist init dem Schutz der Umwelt in besonderer Weise verpflichtet. Unsere Produkte tragen zur Verlagerung des Verkehrs auf Busse und Bahnen und damit entscheidend zum Umweltschutz bei. Zudem ermöglichen die init Produkte den Verkehrsbetrieben eine effizientere und damit umweltschonende Erbringung der Verkehrsleistung.

Umweltschutz beginnt bei init bereits bei der Konstruktion und der Produktionsplanung. Wir achten darauf, dass unsere Produkte soweit wie möglich aus recycelbaren Materialien bestehen. Für den Ver-

sand der Produkte werden spezielle, wiederverwendbare Verpackungsmaterialien benutzt.

Altgeräte werden von init zurückgenommen und fachgerecht entsorgt. Dies gilt auch für Batterien und Verpackungsmaterial. Auch in anderen Bereichen, wie etwa dem Messebau, wird darauf geachtet, wiederverwendbare Komponenten einzusetzen, um Abfallstoffe auf ein Minimum zu reduzieren. In allen init Niederlassungen wird streng auf die Mülltrennung geachtet.

Forschung und Entwicklung

Eine der wesentlichen Stärken von init ist die herausragende technologische Marktstellung der Produkte im Wettbewerb. Um diesen Vorsprung weiter auszubauen, kommt dem Bereich Forschung und Entwicklung bei init eine besondere Bedeutung zu. Dabei gilt es einerseits, mit technischen Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt an den Markt zu gehen. Andererseits müssen technische Fortschritte und neue Entwicklungen im Markt genau beobachtet werden, um sie frühzeitig in ausgereifte Produkte umzusetzen.

Unsere Entwicklungsteams arbeiten derzeit an verschiedenen neuen Produkten bzw. an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Besonders zu erwähnen ist die Neuentwicklung unseres Bordrechners COPILOTpc, welcher auf dem Betriebssystem Windows XP Embedded® basiert. Hierdurch können unsere Kunden zukünftig auch kostengünstige

Standard-Tools einsetzen. Der COPILOTpc übernimmt alle klassischen Funktionen eines Bordcomputers. Er organisiert den Sprech- und Datenfunk, berechnet die Standortinformation und die aktuelle Fahrplanelage. Darüber hinaus werden alle peripheren Geräte im Fahrzeug, wie z.B. Fahrgastzählsystem, Fahrkartensystem und Innenanzeigen mit den notwendigen Daten versorgt. Zusätzlich können auch künftige Anforderungen wie die Integration von Multimedia-Anwendungen problemlos erfüllt werden. Des Weiteren kann der COPILOTpc auch die Funktionen von bislang zusätzlich notwendigen Komponenten, wie etwa von Ansagegeräten, übernehmen.

Eine weitere Neuentwicklung ist das Bordrechnerbedienteil TOUCHit, das den Fahrern von Bussen und Bahnen ein Höchstmaß an Bedienfreundlichkeit bietet. Das leuchtkraftstarke, hoch auflösende Display passt seine Helligkeit automatisch an die Lichtverhältnisse an. Dank des voll grafikfähigen Touchscreens kann auf eine fixe Funktionstastenbelegung verzichtet werden. Das macht das System extrem flexibel hinsichtlich künftiger Erweiterungen.

PIDmobil heißt die neue Fahrgastinformationsanzeige von init. Durch Erweiterungsmodule kann die Länge der Anzeige variabel an die Erfordernisse des Verkehrsbetriebes angepasst werden. Zum Einsatz kommt modernste LED-Dot-Matrix-Technologie, wodurch hohe Leuchtkraft und Lesbarkeit gewährleistet sind. Zusätzlich wird die Helligkeit automatisch an

die Umgebungshelligkeit angepasst. Durch eine intelligente Gestaltung der Schnittstellen steht PIDmobil auch für den nordamerikanischen Markt zur Verfügung. Außerdem können die Wartungsarbeiten drahtlos über eine Infrarot-Schnittstelle durchgeführt werden. Dies erleichtert den Service enorm, da die Anzeige nicht geöffnet oder ausgebaut werden muss.

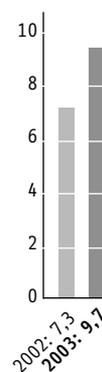
init hat darüber hinaus gemeinsam mit der cluetec GmbH eine neue Fahrgastinformationsanwendung (Prototyp) für JAVA-fähige Mobiltelefone und Handheld-Geräte entwickelt. Der Benutzer kann damit die aktuell prognostizierten Ist-Abfahrtzeiten einer Haltestelle, Linie und Richtung abfragen. Bei der Echtzeitauskunft wird per GPRS-Verbindung eine Anfrage für eine bestimmte Haltestelle an das Rechnergesteuerte Betriebsleitsystem (MOBILE-RBL) des Verkehrsbetriebes gesendet. Auf der Grundlage der aktuellen Ortungsinformation des MOBILE-RBL errechnet der Prognose-Algorithmus die tatsächlichen Abfahrtzeiten und gibt die Antwort über das RBL an die mobilen Endgeräte zurück.

In den USA befassen wir uns hauptsächlich mit der Weiterentwicklung unseres Softwaremoduls PARAnet. Es optimiert den bedarfsgesteuerten Busverkehr für behinderte und ältere Menschen (Paratransit) und ermöglicht in Verbindung mit weiteren Soft- und Hardwaremodulen unseres integrierten Telematiksystems MOBILE die Onlinesteuerung der Fahrzeuge. Für die-

Aufwendungen F&E
in Mio. €



Aufwendungen F&E
in % vom Umsatz



ses Produkt sehen wir in den USA einen äußerst lukrativen Markt, da die Verkehrsbetriebe gesetzlich verpflichtet sind, einen Paratransit-Service anzubieten. Besonders nachgefragt sind dabei integrierte Lösungen, die bisher selten angeboten werden.

Insgesamt wurden im init Konzern 2,9 Mio. Euro (Vorjahr. 2,3 Mio. Euro) für die Entwicklung neuer Produkte ausgegeben. Das sind 9,7% (Vorjahr 7,3%) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Großprojekten durchgeführt, die noch einmal mindestens den gleichen Betrag umfassen.

init ist auch an öffentlich geförderten Forschungsprojekten beteiligt, wie z.B. am Projekt RUDY, das sich mit der Verbesserung des regionalen ÖPNV befasst. RUDY steht dabei für „Regionale Unternehmensübergreifende Dynamisierung von Fahrplaninformationen, Buchung und Betrieb im ÖPNV.“

Gemeinsam mit der YellowMap AG, LLE Mark IV Industries und Vodafone Information Systems GmbH beteiligt sich init zudem am europaweiten Forschungsprojekt E-LBA (European Location Based Advertising). Ziel dieses Projektes ist es, eine Anwendung zu entwickeln, die eine ortsbezogene Aktivierung von Werbung oder Informationen ermöglicht.

Risiken und Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem des init Konzerns ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse

und Unternehmensentscheidungen. Latente Risiken, wie z.B. Projektrückstände, finanzielle Risiken oder Personalrisiken, werden in regelmäßigen Vorstandssitzungen erörtert, entsprechende Maßnahmen werden eingeleitet und ihr Erfolg wird nachgehalten. Der Vorstand und die Geschäftsleitung werden anhand wöchentlich aktualisierter Reports über Auftragseingang, Lieferrückstände und Liquidität unterrichtet. Bevor Entscheidungen über bedeutende Maßnahmen getroffen werden, erfolgt eine umfassende Erörterung unter Abwägung von Chancen und Risiken. Vertragswerke werden durch unternehmenseigene Juristen, die bei Bedarf auch von externen Fachanwälten unterstützt werden, bearbeitet und geprüft. Vorschläge zur Risikominimierung werden dem Vorstand laufend zur Entscheidung vorgelegt. Über drohende Risiken wird regelmäßig in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen berichtet.

Die Risiken für die künftige Entwicklung des init Konzerns sind im Wesentlichen abhängig von den Risiken in den operativen Konzerngesellschaften. Hier könnte das Marktwachstum – trotz der bewilligten staatlichen Förderung und des politischen Willens zur Verbesserung des ÖPNV – durch Verzögerung, Verschiebung oder Streichung von Investitionsvorhaben der öffentlichen Hand aufgrund der schlechten gesamtwirtschaftlichen Lage weiter beeinträchtigt werden. Bei rückläufigem Ausschreibungsvolumen besteht die Gefahr von Margenminderungen durch Überkapazitäten.

Die Technologie im Telematikbereich unterliegt schnellen Veränderungen. Technische Veränderungen und Anforderungen des Marktes müssen daher beobachtet werden, um den Anschluss an die Entwicklung nicht zu verpassen. Andererseits müssen neue Produkte zur richtigen Zeit an den Markt gebracht werden. Zukünftige und bereits getätigte Entwicklungen in neue Produkte können erhebliche Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen. Neue Wettbewerber versuchen immer wieder den Markt preisaggressiv zu erschließen, sodass die Gefahr der Margenminderung besteht. Meist halten sich aber neue Wettbewerber nur kurzfristig im Markt, da die technischen und kundenspezifischen Anforderungen mangels Erfahrung nicht erfüllt werden können.

Der entscheidende kritische Erfolgsfaktor des init Konzerns ist die erfolgreiche Projektabwicklung. Risiken bestehen hier in der termingerechten Bearbeitung von Projekten, den vertraglichen Gestaltungen, der Größe eines Einzelprojekts sowie in landesspezifischen Vorschriften und Gesetzen. Die termingerechte Bearbeitung von Projekten ist neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten zum Teil auch davon abhängig, ob dem Unternehmen ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Die Einbeziehung von Lieferanten und Subunternehmen schafft zusätzliche Risiken in Bezug auf Termintreue, Preis und Qualität. Für jedes wesentliche Projekt hat die Gesellschaft daher einen Projektplan mit laufender Überwachung implementiert, sodass es anhand des

Controllingsystems möglich ist, Abweichungen hinsichtlich Zeit und Kosten zu ermitteln und entsprechende Gegenmaßnahmen bei Zielabweichungen rechtzeitig einzuleiten. Kalkulationen, Auftragsituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und eine Soll-/Ist-Analyse vorgenommen.

Mit der Einführung eines neuen ERP-Systems wird init künftig die Effizienz der betrieblichen Abläufe steigern. Die Umstellung und die Datenmigration auf das neue System sind jedoch mit Risiken verbunden. Trotz Schulungen und Integrationstests können Fehlbedienungen, falsche Systemeinstellungen und Softwarefehler auftreten, die zu Datenverlust oder Fehlinformationen führen.

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich sowohl auf den Umsatz als auch auf die Beschaffungspreise und damit auf das Ergebnis auswirken kann. init begegnet dem Währungsrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz kommen Devisentermingeschäfte und -optionen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offen halten will, können Verluste entstehen.

Alle bedeutenden Risiken werden regelmäßig dem Aufsichtsrat berichtet. Alternative Maßnahmen werden mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Bestandsgefährdende Risiken liegen im init Konzern derzeit nicht vor.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Mit Wirkung zum 01. Januar 2004 wurde Herr Dr. Jürgen Greschner zum Vertriebsvorstand der init AG berufen. Mit dieser neu geschaffenen Position auf Vorstandsebene trägt die init AG der hohen Wachstumsdynamik des internationalen Geschäftes Rechnung. Bis zum 31. Dezember 2003 war Dr. Greschner alleiniger Geschäftsführer der US-Tochtergesellschaft INIT Inc..

Ausblick

Für 2004 ist die Ausgangslage aufgrund des hohen Auftragsbestandes besser als in den Vorjahren. Wir

sind daher zuversichtlich, im Geschäftsjahr 2004 auf den Wachstumspfad zurückzukehren und deutliche Steigerungen bei Umsatz und Ergebnis zu erzielen. Gerade in den USA bieten die geschaffenen Strukturen hervorragende Voraussetzungen für weiteres Wachstum.

Sorge bereitet uns jedoch nach wie vor die Nachfrageschwäche im deutschen Markt und der anhaltende Kursverfall des US-Dollars. Diesem Umstand begegnen wir durch Verstärkung der Vertriebsaktivitäten im europäischen Ausland. Eine Entspannung in Deutschland zeichnet sich unseres Erachtens frühestens Ende 2004 ab.

Karlsruhe, 5. März 2004

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka



> **Tanja Eberhard**, Bilanzbuchhaltung
„Man glaubt immer, dass der Öffentliche
Personennahverkehr ein lokales Thema ist.
Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren
amerikanischen Kollegen spüren wir aber
jeden Tag, wie wichtig der Bus- und Bahn-
verkehr auf der ganzen Welt ist.“



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2003

nach US-GAAP

Aktiva	Anhang Nr.	31.12.2003 T€	31.12.2002 T€
Kurzfristige Vermögensgegenstände			
Liquide Mittel	3, 4	2.261	1.898
Wertpapiere	3, 4	1.980	3.523
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3, 4	12.111	10.177
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		47	47
Vorräte	3, 4	2.948	5.058
Latente Steuern	3, 7	689	751
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	4	2.263	1.592
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt		22.299	23.046
Langfristige Vermögensgegenstände			
Sachanlagevermögen, netto	3, 4	1.466	1.532
Selbsterstellte Software und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, netto	3, 4	5.736	5.078
Geschäftswert, netto	3, 4	1.877	1.877
Finanzanlagen	4	943	811
Ausleihungen		68	68
Latente Steuern	3, 7	61	25
Sonstige Vermögensgegenstände		333	296
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt		10.484	9.687
Aktiva, gesamt		32.783	32.733

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Passiva	Anhang Nr.	31.12.2003 T€	31.12.2002 T€
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen		1.547	691
Kapital stiller Gesellschafter	4	50	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.264	3.807
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	10	2	13
Erhaltene Anzahlungen		2.021	3.307
Rückstellungen	4	945	1.424
Latente Steuern	3, 7	1.419	1.397
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	4	2.418	2.143
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		12.666	12.782
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil		0	2
Latente Steuern	3, 7	1.571	1.345
Kapital stiller Gesellschafter	4	400	511
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4	945	752
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		2.916	2.610
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital (Aktien ohne Nennbetrag)			
Genehmigt: 3.960.000 Aktien	1, 6	10.040	10.040
Ausgegeben und im Umlauf befindlich: 10.040.000 (i.V. 10.040.000) Aktien			
Kapitalrücklage	1	3.141	3.141
Eigene Anteile	6	-561	-219
Konzernbilanzgewinn		4.952	4.548
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals		-371	-169
Eigenkapital, gesamt		17.201	17.341
Passiva, gesamt		32.783	32.733

Der beigefügte Anhang ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003
nach US-GAAP

	Anhang Nr.	01.01.2003- 31.12.2003 T€	01.01.2002- 31.12.2002 T€
Umsatzerlöse	3, 11	30.012	31.533
Herstellungskosten des Umsatzes		-22.353	-23.633
Bruttoergebnis vom Umsatz		7.659	7.900
Vertriebskosten		-3.833	-3.316
Allgemeine Verwaltungskosten		-2.408	-2.305
Forschungs- und Entwicklungskosten	3, 5	-1.521	-979
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		217	69
Währungsgewinne und -verluste		346	384
Betriebsergebnis		460	1.753
Zinserträge und -aufwendungen		1	76
Erträge aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	4	208	217
Sonstige Erlöse und Aufwendungen		102	43
Ergebnis vor Steuern		771	2.089
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3, 7	-240	-736
Sonstige Steuern		-127	0
Jahresüberschuss		404	1.353
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie in €		0,04	0,14

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Kapitalflussrechnung für den Konzernabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003
nach US-GAAP

	01.01.2003- 31.12.2003 T€	01.01.2002- 31.12.2002 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Jahresüberschuss	404	1.353
Überleitung des Jahresüberschusses zum Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	2.078	1.748
Abschreibung auf festverzinsliche Wertpapiere	43	0
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	7	8
Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren	-74	-9
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Rückstellungen	-286	332
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-532	-5.163
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-565	2.675
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-132	-217
Veränderung der latenten Steuern	274	662
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	1.217	1.389
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	74	161
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögensgegenstände	-1.381	-1.262
Investitionen in Softwareentwicklung	-1.442	-1.337
Investitionen in Finanzanlagevermögen	0	-382
Einzahlungen von Ausleihungen an nahestehende Unternehmen	0	49
Einzahlungen aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	1.574	3.547
Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere im Rahmen der kurzfristigen Finanzdispositionen	0	-4.501
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-1.175	-3.725
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Einzahlungen aus Kapitalzuführungen	0	240
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-342	-219
Auszahlungen Kapital stiller Gesellschafter	-61	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	854	515
Ergebnisneutrale Änderung des Eigenkapitals	43	-118
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	494	418
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittelfonds	-173	-72
Verminderung/Erhöhung des Zahlungsmittelfonds	363	-1.990
Zahlungsmittelfonds zu Beginn der Periode	1.898	3.888
Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode	2.261	1.898

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern

nach US-GAAP

	Stamm- aktien Anzahl	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Konzern- bilanz- gewinn T€
Stand zum 1. Januar 2002	10.000.000	10.000	2.941	3.195
1. Ausgabe von Stammaktien gegen Bareinlage in 2002	40.000	40	200	
2. Erwerb eigener Aktien in 2002				
3. Konzernjahresüberschuss 2002				1.353
4. Ausgleichsposten für Fremdwährungsumrechnung nach Auflösung von T€ 0 Steuern				
5. Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung nach Abzug von T€ 4 Steuern				
6. Wertänderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens (available for sale) nach Abzug von T€ 16 Steuern				
Stand 31.12.2002	10.040.000	10.040	3.141	4.548
1. Erwerb eigener Aktien in 2003				
2. Konzernjahresüberschuss 2003				404
3. Ausgleichsposten für Fremdwährungsumrechnung nach Auflösung von T€ 0 Steuern				
4. Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung nach Auflösung von T€ 36 Steuern				
5. Wertänderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens (available for sale) nach Auflösung von T€ 17 Steuern				
Stand zum 31.12.2003	10.040.000	10.040	3.141	4.952

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen				
Unterschied aus Pensionsbewertung	Unterschied aus Währungsumrechnung	Marktbewertung von Wertpapieren	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	Summe
T€	T€	T€	T€	T€
-45	52	14	0	16.157
				240
			-219	-219
				1.353
	-221			-221
7				7
		24		24
-38	-169	38	-219	17.341
			-342	-342
				404
	-118			-118
-57				-57
		-27		-27
-95	-287	11	-561	17.201

Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2003
nach US-GAAP

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2003 T€
	01.01.2003 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Währungs- differenzen T€	
I. Sachanlagevermögen					
1. Grund und Boden und Gebäude	159	11	0	-3	167
2. Technische Anlagen und Maschinen	150	23	0	-16	157
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.473	836	74	-24	6.211
	5.782	870	74	-43	6.535
II. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Lizenzen	855	511	7	-2	1.357
2. Selbsterstellte Software	5.915	1.442	0	-27	7.330
	6.770	1.953	7	-29	8.687
III. Geschäftswert	1.913	0	0	0	1.913
IV. Finanzanlagen					
1. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	811	132	0	0	943
V. Ausleihungen					
1. Ausleihungen an nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	68	0	0	0	68
2. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0
	68	0	0	0	68
Summe	15.344	2.955	81	-72	18.146

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte		Abschreibungen
31.12.2003	31.12.2003	31.12.2002	2003
T€	T€	T€	T€
107	60	81	29
62	95	112	24
4.900	1.311	1.339	766
5.069	1.466	1.532	819
511	846	459	115
2.440	4.890	4.619	1.144
2.951	5.736	5.078	1.259
36	1.877	1.877	0
0	943	811	0
0	68	68	0
0	0	0	0
0	68	68	0
8.056	10.090	9.366	2.078

Anhang zum Konzernabschluss (US-GAAP)

1. Basis der Berichterstattung

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, („init AG“) als Holdinggesellschaft des init Konzerns wurde am 18. August 2000 gegründet. Das operative Geschäft wird seit Anfang der Achtzigerjahre durch die INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe, („INIT GmbH“) betrieben. Mit Beschluss vom Dezember 2000, vollzogen im ersten Quartal 2001, wurden über 75% der Anteile an der INIT GmbH in die init AG gegen Gewährung von Stammaktien eingebracht. Bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise wird das vormals von der INIT GmbH betriebene Geschäft unverändert im init Konzern fortgeführt.

Die Einbringung der Anteile an der INIT GmbH erfolgte somit zu historischen Buchwerten. Für die Einbringung von 75% der Anteile an der INIT GmbH wurden 6.019.048 Aktien im rechnerischen Wert von je € 1 gewährt. Dieser Betrag hat die historischen Buchwerte um T€ 5.211 überstiegen. Der Nettobuchwert der Einbringung betrug somit T€ 808.

2. Geschäftsfelder und Grundlagen des Unternehmens

Der init Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die Geschäftsfelder Telematiksoftware und Services sowie Mobile Telematik- und Zahlungssysteme. Wichtiges Bindeglied zwischen beiden Geschäftsfeldern ist der mobile Datenfunk.

Die init AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, WKN 575980, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im Teilbereich des geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard).

3. Zusammenfassung der wesentlichen Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Vollkonsolidierte Unternehmen:

Der Konsolidierungskreis der init AG umfasst die Tochtergesellschaften INIT GmbH und INIT Innovations in Transportation Inc., Chesapeake/Virginia, USA, („INIT Inc.“), an welchen die init AG mit jeweils 100% beteiligt ist.

Assoziierte Unternehmen:

Die init AG ist mit 44% an der id systeme GmbH, Hamburg, und die INIT GmbH mit 43% an der iris - GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin, beteiligt. Beide Beteiligungsunternehmen sind „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den US-GAAP aufgestellt. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Alle wesentlichen konzerninternen Verrechnungskonten und Geschäftsvorfälle wurden bei der Konsolidierung eliminiert. Das Geschäftsjahr der einbezogenen Gesellschaften endet am 31. Dezember.

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung der Konzernabschlüsse erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des

Vorstandes, welche sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Umsatzrealisierung

Umsätze aus Systemaufträgen werden nach der „Percentage-of-Completion Methode“ entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt erfasst. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgerechneter Aufträge wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten („Cost-to-Cost“ Methode) ermittelt.

Umsätze aus Produktverkäufen werden bei Übergang von Gefahr und Eigentum an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar und die Erfüllung der daraus entstehenden Forderung wahrscheinlich ist. Ist die Installation beim Kunden eine wesentliche Voraussetzung für die Inbetriebnahme, werden Umsätze erst bei erfolgter Installation realisiert.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Sie belaufen sich auf T€ 1.521 im Vergleich zu T€ 979 im Vorjahr.

Werbekosten

Werbekosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Die gesamten Werbekosten betragen T€ 555 im Vergleich zu T€ 406 im Vorjahr.

Softwareentwicklung

Die Gesellschaft aktiviert gem. SFAS 86 Software-Entwicklungskosten, welche nach Erreichen der technologischen Durchführbarkeit angefallen sind. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technologische Durchführbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gegeben. Bis zum Erreichen der technologischen Durchführbarkeit werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Sobald die technologische Durchführbarkeit erreicht ist, werden die entsprechenden Kosten aktiviert, bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird. Software-Entwicklungskosten werden pro Produkt mit dem jeweils höheren Betrag abgeschrieben, der sich (a) aus dem Verhältnis der laufenden Bruttoerlöse für ein Produkt zur Summe der aus den gesamten gegenwärtigen Erlösen und den angenommenen künftigen Bruttoerlösen für dieses Produkt oder (b) aus der linearen Abschreibung über einen Zeitraum von maximal 5 Jahren ergibt. Die Abschreibungen beginnen mit dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden. Die jeweils während eines Geschäftsjahres aktivierten Softwarekosten betragen T€ 1.442 in 2003 im Vergleich zu T€ 1.337 in 2002. Die entsprechenden Abschreibungen belaufen sich auf T€ 1.144 in 2003 und T€ 891 in 2002.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden als „available-for-sale“ eingestuft und somit mit dem Börsen- oder Marktpreis bewertet. Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden nach Abzug von latenten Steuern in den „Sonstigen

ergebnisneutralen Veränderungen des Eigenkapitals“ ausgewiesen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um festverzinsliche Wertpapiere.

Konzentration von Kreditrisiken

Die Forderungen der Gesellschaft sind unbesichert, wodurch das Unternehmen das Risiko trägt, dass diese Beträge nicht beglichen werden. Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit keine nennenswerten Ausfälle seitens Einzelkunden oder Kundengruppen hinnehmen müssen.

Im Geschäftsjahr 2003 wurde mit drei Kunden rund 23,9% des konsolidierten Umsatzes erzielt.

Rechnungslegung bei derivativen Finanzinstrumenten

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach SFAS 133 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“, wonach derivative Finanzinstrumente unabhängig vom Zweck oder der beabsichtigten Verwendung mit ihren Zeitwerten als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert werden. Die Veränderung von Zeitwerten kann in Abhängigkeit von der Qualifikation als Fair Value Hedge oder als Cash Flow Hedge ergebniswirksam oder im Eigenkapital (Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals) berücksichtigt werden. Im Berichtsjahr wurden aus Marktwertveränderungen bei Devisentermingeschäften T€ 236 (2002 T€ 717) vor Berücksichtigung von latenten Steuern ertragswirksam erfasst. Demgegenüber wirkte die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung ergebnismindernd.

Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der Buchwert der liquiden Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten, Ausleihungen und Rückstellungen entspricht wegen der kurzfristigen Fälligkeiten dieser Instrumente in etwa dem Zeitwert.

Der Buchwert der langfristigen Verbindlichkeiten entspricht unter Zugrundelegung des Marktpreises für ähnliche Finanzierungen in etwa dem Zeitwert. Gleiches gilt auch für die sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen.

Sachanlagen

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, welche zwischen drei und acht Jahren beträgt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden über vier Jahre abgeschrieben.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworben immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung der Anschaffungskosten für das neue ERP-System „Axapta“ erfolgt über 5 Jahre.

Wertminderungen langlebiger und immaterieller Vermögensgegenstände

Langlebige und immaterielle Vermögensgegenstände einschließlich des Geschäftswertes werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten,

dass der Buchwert eines Vermögensgegenstandes nicht mehr realisiert werden kann („Impairment Test“). Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögensgegenstandes mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Der Geschäftswert wird in Anwendung von SFAS 142 ebenfalls jährlich hinsichtlich seiner Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Eine planmäßige Abschreibung ist nach SFAS 142 nicht vorzunehmen.

Fremdwährungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der Gesellschaft wurden in ihrer funktionalen Währung erstellt, die der lokalen Währung entspricht. Bei der INIT Inc. entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögensgegenstände, Eigenkapital und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen wird in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals).

Ertragsteuern

Die Gesellschaft ermittelt die Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Handelsbilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragsteuersatz von 38,9% zugrunde gelegt.

Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus Division des Konzernjahresüberschusses durch die gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien. Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init AG zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

Neuere Rechnungslegungsstandards

Im Juni 2001 hat das Financial Accounting Standard Board (FASB) SFAS 143, „Accounting for Asset Retirement Obligations“, verabschiedet. Der neue Standard enthält Regelungen zur Bilanzierung und Berichterstattung von Verpflichtungen aus der Stilllegung oder Veräußerung von Gegenständen des Sachanlagevermögens und den damit verbundenen Stilllegungskosten. SFAS 143 ist ab dem am 1. Januar 2003 beginnenden Geschäftsjahr anzuwenden. Die Anwendung dieser Vorschrift hat keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Juli 2002 hat das FASB SFAS 146, „Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities“, veröffentlicht. SFAS 146 schreibt vor, dass Aufwendungen, die aus der Stilllegung oder Veräußerung von Aktivitäten resultieren, erst bei Vorliegen einer Verpflichtung gegenüber Dritten erfolgswirksam erfasst werden und nicht bereits bei Verständigung der Unternehmensleitung auf einen konkreten Stilllegungs- oder Veräußerungsplan. Hierzu gehören Aufwendungen wie Abfindungszahlungen an Mitarbeiter, Kosten der vorzeitigen Beendigung von Verträgen und Kosten im Zusammenhang mit der Zusammenlegung oder Schließung

von Betriebsteilen oder dem Standortwechsel von Mitarbeitern. SFAS 146 legt zudem fest, dass die Verpflichtung mit dem Marktwert zu bewerten und bei Änderungen der Zahlungsströme anzupassen ist. Die Vorschrift ist prospektiv auf Stilllegungs- oder Veräußerungsaktivitäten anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2002 initiiert wurden. Eine frühere Anwendung ist möglich. Die Anwendung von SFAS 146 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im November 2002 hat das FASB die FASB Interpretation (FIN 45) „Guarantor’s Accounting and Disclosure Requirements for Guarantees, Including Indirect Guarantees of Indebtness of Others“ veröffentlicht. FIN 45 regelt die Offenlegungspflichten des Garantiegebers über seine Garantieverpflichtungen in Zwischen- und Jahresabschlüssen. FIN 45 verpflichtet den Garantiegeber zur Passivierung einer Verbindlichkeit für seine Verpflichtung, unter bestimmten Umständen für eine abgegebene Garantie zu leisten, unabhängig davon, ob eine Inanspruchnahme droht (Non-contingent Component). Der Ansatz erfolgt zum Marktwert der Garantie zu Beginn der Garantielaufzeit. FIN 45 gilt für alle Garantien, die nach dem 31. Dezember 2002 gewährt oder geändert wurden. Die Anwendung der Vorschrift hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Ebenfalls im November 2002 verabschiedete die Emerging Issues Task Force EITF Issue 00-21, „Revenue Arrangements with Multiple Deliverables“. Diese Vorschrift regelt die Bilanzierung von Geschäften mit mehreren Leistungskomponenten beim Verkäufer. Sie regelt, wann einzelne Komponenten bilanziell getrennt zu behandeln sind und wie der Umsatzerlös bezüglich des Gesamtgeschäftes entsprechend aufzuteilen ist. Diese Regelung ist auf neu abgeschlossene Verträge anzuwenden, die in Berichtsperioden nach dem 15. Juni 2003 fallen. Aus der Anwendung dieser Regelung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Januar 2003 hat das FASB FIN 46 „Consolidation of Variable Interest Entities“, als Ergänzung von Accounting Research Bulletin (ARB) 51, „Consolidated Financial Statements“, veröffentlicht. FIN 46 stellt die Anwendung von ARB 51 in Bezug auf die Konsolidierung bestimmter Beteiligungen (Variable Interest Entities) klar. Demnach sind auch Beteiligungen zu konsolidieren, unabhängig von den Stimmrechtsverhältnissen, wenn ein beherrschender Einfluss durch vertragliche Gestaltungen bzw. rechtliche Umstände ausgeübt werden kann. Die FIN 46 ist sofort anwendbar auf alle Variable Interest Entities, die nach dem 31. Januar 2003 begründet wurden. Für Variable Interest Entities, die vor dem 1. Februar 2003 begründet wurden, ist FIN 46 ab dem 31. Dezember 2003 anzuwenden. FIN 46 hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss.

4. Weitere Erläuterungen zur Bilanz

Liquide Mittel

Der Posten in Höhe von T€ 2.261 (Vorjahr T€ 1.898) umfasst vornehmlich Guthaben bei Kreditinstituten.

Wertpapiere

Hierbei handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere mit Zeitwerten von insgesamt T€ 1.980 (Vorjahr T€ 3.523). Der unrealisierte Gewinn der Wertpapiere beläuft sich zum 31. Dezember 2003 auf T€ 19 (Vorjahr T€ 63) und ist nach Abzug von latenten Steuern unter „Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals“ ausgewiesen. Durch Verkäufe von festverzinslichen Wertpapieren von T€ 1.500 (Vorjahr T€ 3.547) konnten T€ 74 (Vorjahr T€ 9) Gewinne realisiert werden, die unter den sonstigen Erlösen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2003	31.12.2002
	T€	T€
Brutto-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.768	5.617
abzüglich Wertberichtigungen	-104	-166
	7.664	5.451
Noch nicht fakturierte Forderungen aus langfristigen Aufträgen (T€ 10.216, i.V. T€ 10.350) abzüglich erhaltener Anzahlungen (T€ 5.769, i.V. T€ 5.624)	4.447	4.726
	12.111	10.177

Die noch nicht fakturierten Forderungen aus langfristigen Aufträgen resultieren aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode.

Vorräte

	31.12.2003	31.12.2002
	T€	T€
Fertigerzeugnisse und Waren	2.749	2.683
Unfertige Leistungen	0	1.121
Erhaltene Anzahlungen	0	-69
Geleistete Anzahlungen	199	1.323
	2.948	5.058

Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2003	31.12.2002
	T€	T€
Derivative Finanzinstrumente	941	729
Geldtransit	400	300
Steuererstattungsansprüche	387	2
Rechnungsabgrenzungsposten	187	176
Ausschüttung von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	77	0
Zinsforderungen Wertpapiere	72	129
Sonstiges	199	256
	2.263	1.592

Sachanlagen

Zur Zusammensetzung und Veränderung der Sachanlagen verweisen wir auf den beigegeführten Konzernanlagespiegel.

Selbsterstellte Software und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Hauptbestandteil sind die gemäß SFAS 86 aktivierten Aufwendungen für Software-Entwicklungskosten in Höhe von T€ 4.890 (Vorjahr T€ 4.619) für die Produkte MOBILE-PLAN, JANET, COPILOTpower, APC, MOBILEvario, PARAnet, COPILOTpc, TOUCHmobil und NAVIGATION im Netz. In 2003 wurden Zinsen in Höhe von T€ 47 (Vorjahr T€ 41) aktiviert. Die Abschreibungen in 2003 auf die aktivierten Beträge belaufen sich auf T€ 1.144 (Vorjahr T€ 891).

Des Weiteren sind hier gemäß SOP 98-1 die externen Softwarekosten wie Lizenzen, Consulting und Programmierung sowie die internen Kosten für Programmierung, Implementierung und Installation fremder Software in Höhe von T€ 779 (Vorjahr T€ 233) aktiviert. In 2003 wurden Zinsen in Höhe von T€ 8 (Vorjahr 0) aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Beträge belaufen sich in 2003 auf T€ 0 (Vorjahr T€ 0).

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen enthalten den Beteiligungsansatz der „at equity“ einbezogenen Beteiligungsgesellschaft iris - GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin. Die Beteiligungsquote beträgt 43%. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt T€ 1.284 (Vorjahr T€ 1.034). Gegenstand der Gesellschaft sind Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Sensoren und sensor- und informationsverarbeitenden Systemen. Das anteilige Ergebnis 2003 aus der Equity-Konsolidierung beträgt T€ 167 (Vorjahr T€ 167). Ebenfalls in die Konsolidierung „at equity“ einbezogen ist die im Geschäftsjahr 2002 erworbene 44%ige-Beteiligung an der id systems GmbH, Hamburg. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2003 T€ 215 (Vorjahr T€ 428). Gegenstand der Gesellschaft sind die Herstellung, Weiterentwicklung und Wartung von EDV-Programmen sowie der Vertrieb von eigenen und fremden EDV-Programmen und die begleitende Erbringung von Dienstleistungen. Der im Kaufpreis der Gesellschaft enthaltene Goodwill beträgt T€ 267. Die Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen der Equity-Konsolidierung in 2003 beträgt T€ -35 (Vorjahr T€ 50). T€ 77 wurden an die init AG ausgeschüttet.

Geschäftswert

	31.12.2003	31.12.2002
	T€	T€
INIT GmbH	1.683	1.683
Krupp GfT	144	144
INIT Inc.	50	50
	1.877	1.877

Kurzfristige Rückstellungen

	31.12.2003	31.12.2002
	T€	T€
Gewährleistungen	723	716
Fehlende Herstellungskosten	155	603
Übrige	67	6
Ertragsteuern	0	99
	945	1.424

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2003	31.12.2002
	T€	T€
Steuerverbindlichkeiten	632	337
Personalverbindlichkeiten	826	836
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	240	205
Derivative Finanzinstrumente	232	66
Übrige	488	699
	2.418	2.143

Kapital stiller Gesellschafter

Der Posten betrifft die stille Beteiligung der Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, (MBG) an der INIT GmbH. MBG erhält ein jährliches Festentgelt in Höhe von 8% und ein gewinnabhängiges Entgelt von 50% p.a. des Gewinnes der INIT GmbH, höchstens 1,75% der Einlage. Die Beteiligung endet am 30. Juni 2012. Die jährliche Tilgungsrate beträgt T€ 50.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen sind gemäß SFAS 87 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) berechnet. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente nach Vollendung des Lebensjahres, das zum Bezug von Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung berechtigt, frühestens ab dem 63. Lebensjahr vorsehen. Folgende Parameter wurden berücksichtigt: Rechnungszins 5,5%, Pensionierungsalter 63 Jahre, Gehaltserhöhungen sind für die Rentenzusagen nicht relevant, Rentenanpassungen 4%, Fluktuation 5% Abschlag, Biometrische Grundlagen: „Richttafeln“ 1998 von Klaus Heubeck.

Die Verpflichtungswerte wurden zu den einzelnen Stichtagen auf Basis von Personaldaten zu den jeweiligen Stichtagen berechnet.

Die Pensionsrückstellungen haben sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

	31.12.2003	31.12.2002
	T€	T€
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres („Projected Benefit Obligation“ - PBO)	752	669
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche („Service Cost“)	56	53
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen („Interest Cost“)	45	40
Versicherungsmathematische Gewinne	0	1
Anpassung der „Additional minimum Liability“	92	-11
Pensionszahlungen	0	0
Pensionsrückstellung (PBO)	945	752

Der Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Projected Benefit Obligation“ – PBO) entspricht bei init dem Anwartschaftsbarwert ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Accumulated Benefit Obligation“ – ABO).

Die „Additional minimum liability“ beträgt zum 31. Dezember 2003 T€ 155 (Vorjahr T€ 63) und ist nach Berücksichtigung latenter Steuern in den sonstigen ergebnisneutralen Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen.

5. Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Forschungs- und Entwicklungskosten

	2003	2002
	T€	T€
Softwareentwicklungen	2.448	1.927
abzüglich aktivierte Software-Entwicklungskosten gemäß FAS 86	-1.395	-1.337
Hardwareentwicklungen	456	384
Forschungsaufwand	114	55
abzüglich erhaltene staatliche Beihilfen und Zuschüsse	-102	-50
	1.521	979

Währungsgewinne und -verluste

	2003	2002
	T€	T€
Unrealisierte Kursgewinne/-verluste aus Finanzderivaten	45	717
Saldo realisierter Kursgewinne und -verluste	538	83
Kursverluste/-gewinne aus Konsolidierungsvorgängen	-237	-416
	346	384

6. Eigenkapital

Zur Entwicklung des Konzerneigenkapitals verweisen wir auf Seite 32f „Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern (US-GAAP)“.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 1,00.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Mai 2001 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von € 4.000.000 geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 4.000.000 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 4.000.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 18. Mai 2006 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, um bis zu 800.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet; zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 12. Juni 2001.

Eigene Aktien (Treasury stock)

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2002, ersetzt durch den Beschluss vom 15. Mai 2003, ist das Unternehmen ermächtigt, eigene Anteile zu erwerben. Am 11. September 2002 hat der Vorstand der init AG einen Aktienrückkauf von bis zu 40.000 Stück beschlossen, die als Belegschaftsaktien an die Arbeitnehmer und Auszubildenden der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften im Frühjahr 2003 als Vermögensbeteiligung ausgegeben werden sollten. Am 28. Februar 2003 hat der Vorstand einen entsprechenden Beschluss gefasst, die Mitarbeiter am Konzernergebnis 2002 zu beteiligen. Die Beteiligung bestand je Bezugsberechtigtem aus 100 Aktien der init AG plus einer Prämie von € 150. Mitarbeiter, die keine Aktien wünschten, erhielten eine Prämie von € 300. Insgesamt wurden 11.302 Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 11.302 (0,1%) an die Mitarbeiter übertragen. Weitere Aktienrückkäufe in Höhe von 20.000 Stück wurden am 17. Januar 2003, am 25. Februar 2003 in Höhe von 80.000 Stück und am 23. Dezember 2003 in Höhe von 60.000 Stück beschlossen. In 2003 wurden 111.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von € 3,48 erworben. Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit T€ 561 (Vorjahr T€ 219) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Aus dem aktuellen Bestand von 143.172 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 143.172 (1,4%) resultieren 4.474 Stück aus der Kapitalerhöhung und 138.698 Stück aus den Aktienrückkaufprogrammen. Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 3,86 € je Aktie.

Aktien der init AG, die von Vorstands- und Aufsichtsorganen gehalten werden

Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO	3.850.000	Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girнау	0
Joachim Becker, COO	420.983	Bernd Koch	0
Wolfgang Degen, COO	138.364	Fariborz Khavand	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	107.364		
Bernhard Smolka, CFO	9.600		

7. Steuern

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern resultieren im Wesentlichen aus einer Umsatzsteuernachzahlung, die sich aufgrund einer Betriebsprüfung für die Jahre 1998–2001 ergab.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Aktive und passive latente Steuern werden in Einklang mit SFAS 109, „Accounting for Income Taxes“, für temporäre Differenzen zwischen der handels- und steuerrechtlichen Bilanzierung von Aktiv- und Passivposten gebildet.

Die Abstimmung zwischen den tatsächlichen Steueraufwendungen und dem Betrag, der sich unter Berücksichtigung des deutschen Körperschaft- und Gewerbeertragsteuersatzes auf den Gewinn vor Ertragsteuern ergibt, stellt sich wie folgt dar:

	2003 T€	2002 T€
Erwartete Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer zum Satz von 38,9%	251	813
Differenz bei ausländischen Steuern und Differenzen aus der „At-Equity“-Bewertung	-11	-77
Ertragsteueraufwand	240	736

Die steuerlichen Effekte der kumulierten temporären Differenzen zu den einzelnen Stichtagen ergeben nachfolgende bilanzierte aktive und passive latente Steuerbeträge zu den einzelnen Stichtagen:

	31.12.2003	31.12.2002
	T€	T€
Aktive latente Steuern, kurzfristig:		
Verlustvortrag	620	714
Timing Differences nach US Steuerrecht	44	0
Bewertung Derivate	17	26
Konsolidierungsvorgänge	8	11
	689	751
Aktive latente Steuern, langfristig:		
Umbewertung Pensionsrückstellung	61	25
	61	25
Passive latente Steuern, kurzfristig:		
Anwendung POC-Methode	582	489
Aktivierete Software	414	537
Bewertung Derivate	366	284
Umbewertung eigener Anteile	0	34
Geringwertige Wirtschaftsgüter	12	28
Umbewertung Wertpapiere	8	25
Timing Differences nach US Steuerrecht	37	0
	1.419	1.397
Passive latente Steuern, langfristig:		
Aktivierete Software	1.416	1.198
Umbewertung Pensionsrückstellung	109	106
Geringwertige Wirtschaftsgüter	36	36
Umbewertung Firmenwert	10	5
	1.571	1.345

Die in der init AG bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können nach den deutschen steuerlichen Bestimmungen unbegrenzt vorgetragen werden, wobei ab 2004 Gewinne bis zu 1 Mio. € vollständig und darüber hinaus zu 60% verrechnet werden können. Aufgrund des Jahresüberschusses 2003 erfolgt eine teilweise Verwendung des vorhandenen Verlustvortrages. Eine Verwendung des verbleibenden Verlustvortrages in der init AG (T€ 1.405 Körperschaft- und T€ 1.607 Gewerbesteuer) wird in 2004 und im Folgejahr erwartet. Aus diesem Grund wurde kein Bewertungsabschlag auf die entsprechenden aktiven latenten Steuern vorgenommen.

8. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert angesetzt.

Aus Leasingverträgen über Fahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung bestehen im Konzern Verpflichtungen über T€ 352 (Vorjahr T€ 510). Die künftigen Mindestzahlungen aus diesen Verträgen reichen bis in das Jahr 2006 und betragen T€ 206 (2004), T€ 115 (2005) und T€ 31 (2006).

Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen T€ 704, wovon T€ 367 auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2011) entfallen. Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit zurzeit in drei gerichtlich anhängige Rechtsstreitigkeiten verwickelt. Der Gesellschaft sind keine Vorgänge bekannt, die eine erhebliche, nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage haben würden.

9. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Folgende Auszahlungen sind im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit enthalten:

	2003	2002
	T€	T€
Auszahlungen für Zinsen	219	240
Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	108	100
Einzahlungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-23	0
	304	340

10. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen (related party transactions)

Die INIT GmbH mietet ihr Bürogebäude in Karlsruhe von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögensverwaltungs KG. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich auf gerundet T€ 30 (jährliche Zahlung T€ 367). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2011 fixiert.

11. Geschäftsfelder und ausländische Geschäftstätigkeit

Der Konzern ist auf zwei Geschäftsfeldern tätig, dem Segment Mobile Telematik- und Zahlungssysteme sowie dem Segment Telematiksoftware und Services.

	2003	2002
	T€	T€
Umsätze		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	20.033	20.647
Telematiksoftware und Services	9.979	10.886
Konzern insgesamt	30.012	31.533

Betriebsergebnis		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	1.435	905
Telematiksoftware und Services	-975	848
Konzern insgesamt	460	1.753

Abschreibungen		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	623	581
Telematiksoftware und Services	1.455	1.167
Konzern insgesamt	2.078	1.748

Langlebige Wirtschaftsgüter (Sachanlagen)		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	784	825
Telematiksoftware und Services	682	707
Konzern insgesamt	1.466	1.532

Investitionen in Sachanlagevermögen		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	483	411
Telematiksoftware und Services	387	348
Konzern insgesamt	870	759

Geographische Informationen

Im Jahresabschluss können die folgenden Beträge geographisch zugeordnet werden:

	2003	2002
	T€	T€
Umsatzerlöse		
Deutschland	13.633	17.433
Übriges Europa	8.194	5.194
Nordamerika	8.185	8.906
Unternehmen insgesamt	30.012	31.533

Langlebige Wirtschaftsgüter (Sachanlagen)		
Deutschland	1.078	1.271
USA	388	261
Unternehmen insgesamt	1.466	1.532

12. Gewinn je Aktie

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des gewöhnlichen und des verwässerten Ergebnisses je Stammaktie:

	Geschäftsjahr 2003	Geschäftsjahr 2002
Zähler		
Jahresüberschuss in T€	404	1.353
Nenner		
Gewichteter Durchschnitt der sich in Umlauf befindlichen Stammaktien	9.927.026	10.007.783
Gewinn und verwässerter Gewinn je Stammaktie in €	0,04	0,14

13. Erläuterung der wesentlichen Unterschiede zwischen US-GAAP und deutschen Bilanzierungsgrundsätzen

Selbsterstellte Software

Nach deutschen Bilanzierungsgrundsätzen besteht ein Aktivierungsverbot für selbstgeschaffene immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens. Nach US-GAAP müssen Aufwendungen für die Entwicklung von zur Vermarktung bestimmter Software ab dem Zeitpunkt der technischen Realisierbarkeit aktiviert und planmäßig abgeschrieben werden.

Wertpapiere und Finanzanlagen

Wertpapiere dürfen nach den deutschen Vorschriften zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt werden. Nach US-GAAP werden Wertpapiere, die weder zu Handelszwecken noch bis zur Endfälligkeit gehalten werden (available for sale), zum Marktwert bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden dabei grundsätzlich unmittelbar in das Eigenkapital eingestellt. Falls unrealisierte Verluste nicht nur vorübergehend sind („other than temporary“), findet eine Abschreibung statt, die in der Folge auch nicht durch eine erfolgswirksame Zuschreibung rückgängig gemacht werden darf.

Langfristige Auftragsfertigung

Nach deutschen Bilanzierungsregeln erfolgt die Realisierung von Umsätzen und Ergebnissen bei langfristigen Verträgen grundsätzlich mit vollständiger Leistungserbringung. Nach US-GAAP werden Umsätze und Ergebnisse demgegenüber sukzessive nach Leistungsfortschritt realisiert, also zu einem früheren Zeitpunkt als nach deutschem Handelsrecht.

Kosten der Kapitalbeschaffung

Kosten der Kapitalbeschaffung sind nach deutschem Recht als Aufwand zu behandeln und dürfen nicht mit dem Mittelzufluss aus Kapitalerhöhungen verrechnet werden. Nach US-GAAP werden Kosten der Beschaffung von Eigenkapital, z.B. Emissionskosten im Rahmen eines Börsengangs, abzüglich der Wirkung ihrer steuerlichen Abzugsfähigkeit, vom Bruttobetrag der aufgenommenen Mittel abgezogen und mindern damit die Kapitalrücklage.

Eigene Anteile

Eigene Aktien sind nach deutschem Recht im Umlaufvermögen auszuweisen und nach dem Niederstwertprinzip zu bewerten. Für den wertmäßigen Bestand ist eine Rücklage für eigene Anteile zu bilden. Nach US-GAAP sind eigene Aktien zu Anschaffungskosten zu bewerten und offen vom Eigenkapital abzusetzen.

Geschäftswert

Ein Geschäftswert ist nach deutschen Bilanzierungsregeln planmäßig über die Dauer seiner voraussichtlichen Nutzung abzuschreiben. Gegebenenfalls ist auch eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Die US-GAAP sehen lediglich eine jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit und bei Wertminderung eine außerplanmäßige, nicht jedoch eine planmäßige Abschreibung vor.

Währungsumrechnung

Kurzfristige Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind für Zwecke der deutschen Bilanzierung mit den Kursen vom Entstehungstag anzusetzen. Unrealisierte Währungsgewinne zum Bilanzstichtag dürfen nicht erfasst werden. Nach US-GAAP erfolgt die Umrechnung grundsätzlich zum Stichtagskurs, unrealisierte Währungsgewinne werden als Ertrag gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente

Entsprechend dem Rechnungslegungsstandard SFAS 133 werden alle derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert bilanziert. Die Veränderungen des Marktwertes werden periodengerecht grundsätzlich im Ergebnis oder im Eigenkapital (Cash Flow Hedges) erfasst. Als derivative Finanzinstrumente werden insbesondere Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt.

Latente Steuern

Nach US-GAAP werden latente Steuern auf Bewertungsunterschiede zwischen dem Ansatz von Vermögensgegenständen und Schulden in Steuerbilanz und Konzernabschluss, basierend auf dem auf gesetzlicher Grundlage zum Ende des Berichtszeitraums und auf dem zu erwartenden Steuersatz für den Zeitpunkt der Umkehrung der Unterschiede, ermittelt. Nach US-GAAP sind latente Steuern auch auf steuerliche Verlustvorträge zu berechnen, wenn die Gesellschaft derartige Verlustvorträge hat. Ist die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern nicht gegeben, so müssen diese wertberichtigt werden. Ausschlaggebend ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in der Zukunft auch tatsächlich realisierbar sind. Nach deutschen Vorschriften ist eine Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen nicht zulässig.

14. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter (ohne studentische Hilfskräfte, Praktikanten, Aushilfen und Azubis) setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003	31.12.2002
Angestellte Deutschland	177	167
Angestellte USA	32	22
	209	189

Vorstand

Der Vorstand der init AG setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender)
Herr Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker
Herr Wolfgang Degen, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH)
Herr Dr. Jürgen Greschner, Grötzingen	Diplom-Kaufmann (ab 01.01.2004)
Herr Bernhard Smolka, Stutensee	Diplom-Kaufmann

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der init AG gehören an:

Herr Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h.

Günter Girnau, Meerbusch

Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV (Vorsitzender), Mitglied des Aufsichtsrates der Berliner Verkehrsbetriebe, Mitglied des Aufsichtsrates der BT Berlin Transport GmbH, Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/Essen

Herr Bernd Koch, Lahr

Selbstständiger Unternehmensberater (stellvertretender Vorsitzender), Beiratsmitglied des Bildungszentrums der IHK Karlsruhe

Herr Fariborz Khavand, Wuppertal

Selbstständiger Unternehmensberater und Geschäftsführer, Mitglied des Aufsichtsrates der Rhön Residence GmbH & Management KG

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder

Die Vorstandsmitglieder haben in ihrer Eigenschaft als Vorstand der init AG T€ 182 (2002 T€ 191) und in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer bzw. Bereichsleiter der in den Konzernabschluss einbezogenen INIT GmbH T€ 746 (2002 T€ 740), damit insgesamt im Geschäftsjahr 2003 T€ 928 (2002 T€ 931) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind T€ 747 (2002 T€ 703) fixe Bezüge und T€ 181 (2002 T€ 228) variable Bestandteile in Form von Tantiemen.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf T€ 24 (2002 T€ 32) für den Zeitraum vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003. Sie enthalten keinen variablen Anteil.

15. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 23. Dezember 2003 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 5. März 2004

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Ver-

treter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Darstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.“

Mannheim, 5. März 2004

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matner
Wirtschaftsprüfer

Reiter
Wirtschaftsprüfer

> **Marcus Gündert**, Vertrieb

„Der direkte und persönliche Kontakt zu unseren Kunden ist sehr wichtig. Wir sprechen die gleiche Sprache und kennen ihre Probleme. Und sie wissen, dass wir die richtigen Lösungen für sie haben.“





Lagebericht der init – innovation in traffic systems Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2003

Allgemeines

Die init innovation in traffic systems AG ist die Obergesellschaft des init Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie verwaltet die operativen Konzernunternehmen und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die Bereiche Rechnungswesen, Controlling, Personal und Investor Relations der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH (INIT GmbH) werden von der init AG wahrgenommen.

Geschäftsverlauf und Lage

Der Umsatz der init AG beträgt T€ 1.776 (Vj. T€ 1.551) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH erzielt. Der Jahresüberschuss von T€ 326 (Vj. T€ 522) beinhaltet die Übernahme des Verlustes der INIT GmbH (T€ 78) aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages.

Die liquiden Mittel inklusive der Wertpapiere (ohne eigene Anteile) der init AG betragen T€ 2.219 (Vj. T€ 4.139) und sichern das weitere Wachstum des init Konzerns. Der Rückgang der liquiden Mittel im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus einer Kapitalerhöhung und anderen Einzahlungen in das Eigenkapital bei der INIT GmbH und der INIT Innovations in Transportation, Inc., Chesapeake, Virginia/USA (INIT Inc.). Bei der INIT GmbH wurde das Stammkapital von T€ 1.800 auf T€ 2.000 erhöht und eine Kapitalrücklage von T€ 4.000 geschaffen. Hierzu wurden Gesellschafterdarlehen verwendet (T€ 2.500) und Bareinzahlungen getätigt (T€ 1.700). Bei

der INIT Inc. wurden TUSD 500 (T€ 452) in die Kapitalrücklage eingezahlt. Der Bilanzansatz der Anteile an verbundenen Unternehmen ist damit von T€ 10.328 auf T€ 14.980 gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2003 wurde der Rückkauf von bis zu 160.000 Aktien beschlossen. 111.000 eigene Aktien wurden bis 31. Dezember 2003 erworben, so dass die Gesellschaft nach Ausgabe von 11.302 Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms nunmehr über 140.172 eigene Aktien verfügt. Der wertmäßige Bestand an eigenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2003 T€ 541 (Vj. T€ 109).

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 wurde Herr Dr. Jürgen Greschner zum Vertriebsvorstand berufen. Mit dieser neu geschaffenen Position auf Vorstandsebene trägt die init AG der hohen Wachstumsdynamik des internationalen Geschäfts Rechnung.

Ausblick und Risiken der künftigen Entwicklung

Mit den Erträgen aus den Dienstleistungen für die operativ tätigen Tochtergesellschaften sowie mit den Beteiligungs- und Zinserträgen wird die init AG auch im Geschäftsjahr 2004 in der Lage sein, ihre Aufwendungen zu kompensieren, sodass ohne Berücksichtigung der Übernahme des Ergebnisses der INIT GmbH weiterhin mit einem ausgeglichenen Ergebnis für 2004 gerechnet wird.

Für die operativ tätige Tochter INIT GmbH wird für das Geschäftsjahr 2004 eine deutliche Ergebnissteigerung gegenüber 2003 erwartet.

Risiken für die init AG ergeben sich in erster Linie durch die Risiken der operativ tätigen Tochtergesellschaften. Insbesondere bereitet uns hier der Auftragsrückgang im deutschen Markt Sorge, wobei wir jedoch mit einer Besserung ab Ende 2004 rechnen. Unabhängig davon gehen wir davon aus, dass die Auftragseingänge im europäischen Ausland und in Nordamerika den Auftragsrückgang im deutschen Markt kompensieren werden. Das Marktwachstum könnte durch die Verzögerung oder Streichung von Investitionsvorhaben der öffentlichen Hand beeinträchtigt werden.

Die Technologie im Telematikbereich unterliegt schnellen Veränderungen. Es gilt daher neue Produkte zur richtigen Zeit an den Markt zu bringen und tech-

nische Fortschritte des Marktes zu beobachten, um den Anschluss an die Entwicklung nicht zu verpassen.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstandes schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die dem Vorstand im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Karlsruhe, 5. März 2004

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

Bilanz AG zum 31. Dezember 2003

Aktiva	Anhang Pos. Nr.	€	31.12.2003 €	31.12.2002 T€
A. Anlagevermögen				
I. Finanzanlagen	III. 1			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		14.979.547,58		10.328
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00		2.534
3. Beteiligungen		381.468,10	15.361.015,68	381
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	III. 2			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.479,00		1
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		507.573,14		810
3. Sonstige Vermögensgegenstände		344.640,49	853.692,63	261
II. Wertpapiere				
1. Eigene Anteile		540.916,25		109
2. Sonstige Wertpapiere		1.960.255,00	2.501.171,25	3.459
III. Guthaben bei Kreditinstituten			258.604,79	679
C. Rechnungsabgrenzungsposten			84.476,68	72
			19.058.961,03	18.634

Passiva	Anhang Pos. Nr.	€	31.12.2003 €	31.12.2002 T€
A. Eigenkapital	III. 3			
I. Gezeichnetes Kapital		10.040.000,00		10.040
II. Kapitalrücklage		9.621.874,98		9.622
III. Gewinnrücklagen				
Rücklage für eigene Anteile		540.916,25		109
IV. Bilanzverlust		-2.049.749,08	18.153.042,15	-1.944
B. Rückstellungen	III. 4			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		47.455,00		43
2. Sonstige Rückstellungen		166.596,50	214.051,50	170
C. Verbindlichkeiten	III. 5			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		57.086,67		329
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		150.011,55		29
3. Sonstige Verbindlichkeiten		484.769,16	691.867,38	236
davon aus Steuern € 449.511,20 (Vj. T€ 210)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 19.163,68 (Vj. T€ 17)				
			19.058.961,03	18.634
Haftungsverhältnisse	III. 6		18.000.006,65	16.055

Gewinn- und Verlustrechnung AG vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003

	01.01.2003- 31.12.2003	01.01.2002- 31.12.2002
	€	T€
1. Umsatzerlöse	1.775.634,99	1.551
2. Sonstige betriebliche Erträge	173.624,10	29
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	776.271,39	716
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 6.663,18 (Vj. T€ 0)	131.579,26	126
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	910.659,12	809
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	301
6. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00 (Vj. T€ 0)	76.560,00	0
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 152.274,90 (Vj. T€ 166)	299.613,83	385
8. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.000,00	93
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen € 0,00 (Vj. T€ 0)	4.339,32	0
10. Aufwendungen aus Gewinnabführungsvertrag	-77.790,76	0
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	423.793,07	522
12. Sonstige Steuern	97.723,14	0
13. Jahresüberschuss	326.069,93	522
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.944.182,56	-2.357
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen Rücklage für eigene Anteile	-431.636,45	-109
16. Bilanzverlust	-2.049.749,08	-1.944

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2003

	01.01.2003	Anschaffungs- und Herstellungskosten		31.12.2003
		Zugänge	Abgänge	
	€	€	€	€
Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.327.519,46	4.652.028,12	0,00	14.979.547,58
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.533.875,64	0,00	-2.533.875,64	0,00
3. Beteiligungen	381.468,10	0,00	0,00	381.468,10
	13.242.863,20	4.652.028,12	-2.533.875,64	15.361.015,68

01.01.2003	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2003	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		31.12.2003	31.12.2002
€	€	€	€	€	€
0,00	0,00	0,00	0,00	14.979.547,58	10.327.519,46
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.533.875,64
0,00	0,00	0,00	0,00	381.468,10	381.468,10
0,00	0,00	0,00	0,00	15.361.015,68	13.242.863,20

Anhang für das Geschäftsjahr 2003

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i.S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Mit der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH (INIT GmbH), Karlsruhe, besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung waren unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

Anlagevermögen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und gegen verbundene Unternehmen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung sind mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Entstehung oder dem niedrigeren Mittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die gebildeten Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

III. Angaben zu den einzelnen Positionen der Bilanz

1. Finanzanlagen

Die Erhöhung der Position Anteile an verbundenen Unternehmen von T€ 10.328 auf T€ 14.980 resultiert aus einer Stammkapitalerhöhung bei der INIT GmbH um T€ 200 sowie der Schaffung einer Kapitalrücklage von T€ 4.000 mittels Bareinzahlungen (T€ 1.500) und Umwandlung von Ausleihungen (T€ 2.500). Darüber hinaus hat eine Einzahlung in die Kapitalrücklage bei der INIT Innovations in Transportation, Inc., Chesapeake, VA,-USA (INIT Inc.) in Höhe von T€ 452 stattgefunden.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel auf den Seiten 60 und 61 dargestellt.

Zur Aufstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf Seite 65.

2. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von T€ 333 Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und in Höhe von T€ 12 von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 508 (Vj. T€ 810) betreffen mit T€ 336 (Vj. T€ 204) Forderungen aus Steuern sowie mit T€ 172 (Vj. T€ 305) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 345 (Vj. T€ 261) bestehen im Wesentlichen aus Steuererstattungsansprüchen (T€ 177), Forderungen aus Beteiligungserträgen (T€ 77) und Zinsforderungen aus Wertpapieren (T€ 72).

3. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der init AG betrug am 31. Dezember 2003 unverändert T€ 10.040. Es ist voll eingezahlt und in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 € eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Das Eigenkapital der init AG hat sich wie folgt entwickelt:

	Grundkapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Bilanz- verlust	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€
Eigenkapital zum 31. Dezember 2002	10.040	9.622	109	-1.944	17.827
Erwerb/Übertragung eigener Aktien			432	- 432	0
Jahresüberschuss 2003				326	326
Eigenkapital zum 31. Dezember 2003	10.040	9.622	541	-2.050	18.153

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis zu € 4.000.000 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 4.000.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 18. Mai 2006 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen,

- > um bis zu 800.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet,
- > zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- > um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen,
- > sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage,
- > um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen (Genehmigtes Kapital).

Am 8. Juli 2002 hat der Vorstand von dieser Regelung Gebrauch gemacht und die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von 40.000 Aktien beschlossen.

Das genehmigte Kapital beträgt nunmehr € 3.960.000. Die Satzung wurde in § 4 entsprechend geändert.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2002, ersetzt durch den Beschluss vom 15. Mai 2003, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Am 11. September 2002 hat der Vorstand einen Aktienrückkauf von bis zu 40.000 Stück beschlossen. Weitere Aktienrückkäufe beschloss der Vorstand am 17. Januar 2003 von bis zu 20.000 Stück, am 25. Februar 2003 von bis zu 80.000 Stück und am 23. Dezember 2003 von bis zu 60.000 Stück. Insgesamt wurden in 2003 111.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von € 3,48 erworben und 11.302 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 11.302 (0,1%) als Belegschaftsaktien an die Arbeitnehmer und Auszubildenden der Gesellschaft und

ihrer Tochtergesellschaften im Frühjahr 2003 (Beschluss vom 28. Februar 2003) zur Vermögensbeteiligung ausgegeben.

Der Bestand an eigenen Aktien ist zu den Anschaffungskosten bewertet. Eine entsprechende Rücklage für eigene Anteile wurde zu Lasten des Bilanzverlustes gebildet. Der aktuelle Bestand von 143.172 Stück (einschließlich 3.000 Aktien, welche die INIT Inc. hält), mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 143.172 (1,4%), resultiert mit 4.474 Stück aus der Kapitalerhöhung und mit 138.698 Stück aus den Aktienrückkaufprogrammen. Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von € 3,86 je Aktie. Die Käufe erfolgten im Zeitraum vom 26. September 2002 bis 30. Dezember 2003.

4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Tantiemen und Aufsichtsratsvergütung in Höhe von T€ 62 (Vj. T€ 80), ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von T€ 53 (Vj. T€ 35) und Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von T€ 18 (Vj. T€ 18) gebildet.

5. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 150 (Vj. T€ 29) betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 63 (Vj. T€ 18), aus Verlustübernahme (INIT GmbH) in Höhe von T€ 78 (Vj. T€ 0) sowie aus Steuern in Höhe von T€ 9 (Vj. T€ 11).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Steuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 410 (Vj. T€ 210) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von T€ 19 (Vj. T€ 17).

6. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus der gesamtschuldnerischen Mitverpflichtung in Höhe von T€ 1.547 (Vj. T€ 693) für Bankverbindlichkeiten sowie in Höhe von T€ 16.453 (Vj. T€ 15.362) für Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH.

IV. Sonstige Angaben

1. Organe

Vorstand:

Herr Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender)
Herr Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker
Herr Wolfgang Degen, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH)
Herr Dr. Jürgen Greschner, Grötzingen	Diplom-Kaufmann (ab 1. Januar 2004)
Herr Bernhard Smolka, Stutensee	Diplom-Kaufmann

Aufsichtsrat:

Herr Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h.
Günter Girnau, Meerbusch

Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV (Vorsitzender),
Mitglied des Aufsichtsrates der Berliner Verkehrsbetriebe,
Mitglied des Aufsichtsrates der BT Berlin Transport GmbH,
Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der
Universität Duisburg/Essen

Herr Bernd Koch, Lahr

Selbstständiger Unternehmensberater (stellvertretender
Vorsitzender), Beiratsmitglied des Bildungszentrums der IHK
Karlsruhe

Herr Fariborz Khavand, Wuppertal

Selbstständiger Unternehmensberater und Geschäftsführer,
Mitglied des Aufsichtsrates der Rhön Residence GmbH &
Management KG

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2003 Gesamtbezüge in Höhe von T€ 928 (2002 T€ 931) gewährt. Davon sind T€ 747 (2002 T€ 703) fixe Bezüge und T€ 181 (2002 T€ 228) variable Bestandteile in Form von Tantiemen.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2003 auf T€ 24 (2002 T€ 32). Sie enthalten keinen variablen Anteil.

2. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigt die init AG 16 (Vj. 15) Mitarbeiter, davon 3 in Teilzeit.

3. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in %	Ergebnis 2003
INIT Innovative Informatik- anwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH	Karlsruhe (D)	T€ 6.183	100	T€ 0*)
INIT Innovations in Trans- portation, Inc.	Chesapeake, VA (USA)	TUSD 1.333	100	TUSD -315
id systeme GmbH	Hamburg (D)	T€ 215	44	T€ 17

*) vor Ergebnisabführung T€ -78

Zum Bilanzstichtag betrug der Umrechnungskurs für einen Dollar € 0,79669.

4. Mitteilungspflichtige Beteiligungen

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH hat am 24. Juni 2002 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 17. Juni 2002 durch Erwerb von Aktien der init AG die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und seit dem 5,17% der Stimmrechte innehat. Davon entfallen 4,89% auf Stimmrechte nach § 21 Abs. 1 WpHG (Publikumsfonds) und 0,28% auf Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds).

Herr Joachim Becker, Karlsruhe, hat uns am 18. November 2003 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG am 24. Oktober 2003 die Schwelle von 5% unterschritten hat und nunmehr 4,19% (420.983 Stück) beträgt. Stimmrechte, die ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen waren, liegen nicht mehr vor.

5. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 23. Dezember 2003 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 5. März 2004

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

Bestätigungsvermerk AG

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler

berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Mannheim, 5. März 2004

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matner
Wirtschaftsprüfer

Reiter
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Jahr die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. In vier Sitzungen wurde er durch den Vorstand über die Lage des Unternehmens, die Umsatz- und Ertragsentwicklung, die Auftragseingänge sowie die wesentlichen Geschäftsvorgänge und latente Risiken umfassend unterrichtet. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, wurden eingehend beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt. Abgesehen von den regelmäßigen Sitzungen standen der Aufsichtsratsvorsitzende ständig sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in engem Kontakt.

Auf Basis der Berichte des Vorstandes wurden insbesondere die wirtschaftliche Lage sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie besprochen. Weitere Themenschwerpunkte im Aufsichtsrat bildeten die Kursentwicklung der Aktie, die Marktentwicklung in Deutschland, Europa und den USA, die Auftragslage, das Controlling und Personalangelegenheiten des Vorstandes. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit den Empfehlungen der Regierungskommission zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

In unserer Sitzung am 10. September 2003 haben wir Dr. Jürgen Greschner ab 1. Januar 2004 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Dr. Jürgen Greschner wird die Verantwortung für den Vertrieb übernehmen.

Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Auftrag des Aufsichtsrates den Jahresabschluss der init AG, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie die Anhänge zum 31. Dezember 2003 geprüft. Alle Berichte wurden vom Abschlussprüfer mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die vorgenannten Berichte wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 11. März 2004 mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer eingehend besprochen. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an und erhob keinerlei Einwendungen. Ebenso stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des

Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns zu. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind
2. bei dem im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstandes und das Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer keine Einwände.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für die Leistungen und den hohen Einsatz im Geschäftsjahr 2003. Unser Dank gilt auch den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in das Unternehmen.

Karlsruhe, im März 2004



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau
Aufsichtsratsvorsitzender

